

Wiesbadener Neueste Nachrichten

Wiesbadener General-Anzeiger

Muringen, Bredenheim, Flörsheim, Frauenstein, Maßenheim, Wiedenbach



Ämtliches Organ der Gemeinden

Naurob, Nordenstadt, Rimbach, Schierstein, Sonnenberg, Wallau u. a.

Bezugspreis: Durch unsere Verkäuferinnen und Vertretungen: Ausgabe A: 80 Pfg. monatlich, 1.80 Mark vierteljährlich; Ausgabe B: 80 Pfg. monatlich, 2.40 Mark vierteljährlich (Zustellgebühr monatlich 10 Pfg.). Durch die Post: Ausgabe A: 70 Pfg. monatlich, 2.10 Mark vierteljährlich; Ausgabe B: 90 Pfg. monatlich, 2.70 Mark vierteljährlich (ohne Bestellgeld). Die Wiesbadener Neuesten Nachrichten erscheinen täglich mittags, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum aus Stadtbezirk Wiesbaden 20 Pfg., aus Deutschland 30 Pfg., aus dem Auslande 40 Pfg. Im Reklameteil: Die Zeile aus Stadtbezirk Wiesbaden 1 Mk., von auswärts 1.50 Mk. Bei Wiederholungen Nachschlag nach auflegendem Tarif. Für Plakate, Prospekte übernehmen wir keine Verlagschaft. Bei zwangsweiser Beirbeitung der Anzeigengehören durch Klage, bei Konfursverfahren wird der bewilligte Nachschlag hinfällig.

Verlag, Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Nicolassstraße 11. — Fernsprecher: Verlag Nr. 819, Redaktion Nr. 133, Geschäftsstelle Nr. 199, Filiale (Mauritiusstr. 12) Nr. 809.

Jeder Abonnent der Wiesbadener Neuesten Nachrichten (Ausgabe A) ist mit 500 Mark gegen Tod durch Unfall, jeder Abonnent der Wiesbadener Neuesten Nachrichten, der auch die humoristische Wochenbeilage „Kochbrunnengeister“ (Ausgabe B) bezieht, insgesamt mit 1000 Mark auf den Todes- und Genußunfähigkeitssatz infolge Unfall bei der Münchener Lebensversicherungs-Gesellschaft versichert. Bei den Abonnenten der „Kochbrunnengeister“ gilt, soweit dieselben verheiratet sind, unter den gleichen Bedingungen auch die Ehefrau versichert, so daß, wenn Mann und Frau verunglücken sollten, je 1000 Mark, insgesamt also 2000 Mark zur Auszahlung gelangen. Jeder Unfall ist binnen einer Woche der Münchener Lebensversicherungs-Gesellschaft anzuzeigen, der Verletzte hat sich innerhalb 24 Stunden nach dem Unfall in ärztliche Behandlung zu begeben. Todesfälle müssen sofort, spätestens aber innerhalb 48 Stunden nach dem Eintritt zur Anmeldung gebracht werden. Ueber die Voraussetzungen der Versicherung geben die Versicherungsbedingungen Aufschluß.

Nr. 102

Samstag, 2. Mai 1914

29. Jahrgang.

Kurze Tagesübersicht.

Der neue Statthalter für Elsch-Lothringen v. Dallwitz ist gestern in Straßburg eingetroffen.

Der Zentrumsabgeordnete Becker (Köln 4) ist gestern während einer Eisenbahnfahrt in der Nähe von Stendal gestorben.

Wie man aus Albanien meldet, sind die Epiroten neuerdings zur Offensive übergegangen. So befindet sich Colonia bereits in ihren Händen.

Der Dampfer „Siberia“, von der Pacific Mail-Linie, soll an der Küste von Formosa gesunken sein. Ueber das Schicksal der an Bord befindlichen 821 Personen herrscht noch Ungewißheit.

Die mexikanischen Rebellen haben Tampico eingenommen.

Guerra hat den Vorschlag auf Einstellung der Feindseligkeiten zwischen den Vereinigten Staaten und Mexiko für die Dauer der Vermittlungssession angenommen.

Die deutschen Luftschiffer in Rußland verurteilt.

Aus Perm meldet der Draht: Die Verhandlung gegen die deutschen Luftschiffer Berliner, Haase und Nicolai endete mit deren Verurteilung zu je sechs Monaten Einzelhaft. Der Gerichtshof erklärte die Angeklagten für schuldig wegen Aufnahme von Plänen, Anfertigung von Kopien, Beschreibung besetzter Punkte, Sammlung von Nachrichten, Verheimlichung ihrer Herkunft und Eindringen in besetzte Punkte des russischen Reiches. Die 78 Tage lang erlittene Haft wird auf die Strafe angerechnet. Berliner war auch noch wegen Veröffentlichung von geheimen Dokumenten in einem mit Rußland nicht im Kriege befindlichen Staate angeklagt. Diese Anklage wurde fallen gelassen. Der Luftballon wurde der Regierung, die Waffen wurden der Polizei überwiesen. Die Verurteilten könnten nach Stellung einer Kaution von je 2000 Rubel freigelassen werden. Bis zu deren Stellung verbleiben sie im Hausarrest.

In der Anklageschrift wird behauptet, die Luftschiffer hätten zweifelslos die Absicht gehabt, die russische Grenze zu überfliegen. Alle drei hatten Pässe. Berliner erklärte, er habe nach Schweden fliegen wollen. Bei den Angeklagten wurde eine Karte von Rußland vorgefunden, in der der zurückgelegte Weg genau eingezeichnet war und selbst der Augenblick des Ueberfluges der Grenze vermerkt war. Die Luftschiffer verloren die Fähigkeit, sich zu orientieren, als sie das Gouvernement Kojana überflogen.

Ein militärischer Sachverständiger sagte aus, die Luftfahrt sei seiner Ansicht nach unternommen worden, um die Aufstellungen auf dem Wege nach Perm zu studieren, wofür sich eine große Geheimfabrik befindet. Berliner erklärte, daß er nicht gewußt habe, daß ein absolutes Verbot des Ueberfliegens der Grenze bestehe.

Aus Berlin meldet der Draht: Die Kaution für die verurteilten Luftschiffer Berliner, Haase und Nicolai wird im Laufe des heutigen Vormittags gezahlt werden. Die Kaution, die für jeden der Gefangenen 2000 Rubel beträgt, wird für Berliner vom Deutschen Luftschiffahrtsverband und für die beiden anderen von den Angehörigen gezahlt werden.

Die Presse über das Urteil.

Das Urteil erregt ob seiner Härte Erstaunen und Bedauern, dem die Wälder lebhaften Ausdruck geben. Während die „Postische Zeitung“ zu dem Urteil kommt, daß die Verurteilung der deutschen Luftschiffer durch das russische Gericht in ganz Deutschland und in Sportkreisen aller zivilisierten Nationen angefochten der reimportierten Nationen der Luftschiffer berechtigtes Aufsehen erregen müsse, gibt der „Berliner Lokal-Anzeiger“ der General-Ausgabe Ausdruck, daß wenigstens die Anklage wegen Verheimlichung von Plänen, Beschreibung besetzter Punkte, Sammlung von Nachrichten, Verheimlichung ihrer Herkunft und Eindringen in besetzte Punkte des russischen Reiches, die 78 Tage lang erlittene Haft wird auf die Strafe angerechnet. Berliner war auch noch wegen Veröffentlichung von geheimen Dokumenten in einem mit Rußland nicht im Kriege befindlichen Staate angeklagt. Diese Anklage wurde fallen gelassen. Der Luftballon wurde der Regierung, die Waffen wurden der Polizei überwiesen. Die Verurteilten könnten nach Stellung einer Kaution von je 2000 Rubel freigelassen werden. Bis zu deren Stellung verbleiben sie im Hausarrest.

„Tägliche Rundschau“ erklärt, bei einem Urteil, das in der ganzen Kulturwelt Erstaunen und Bedauern erregen werde, müsse man von dem Bremer Gericht verlangen, daß es die Unterlagen seines Urteils der Öffentlichkeit unterbreite. Die Annahme, daß die Verurteilten vom Korbe des Freitragens aus Aufnahmen von Plänen, Anfertigung von Kopien, Beschreibungen besetzter Punkte und Sammlung von Nachrichten bewerkstelligt hätten, sei bis zum Beweise des Gegenteils als heller Wahnsinn zu bezeichnen. Die „Deutsche Tageszeitung“ gibt der Erwartung Ausdruck, daß die Verurteilten alles nur Mögliche tun würden, damit den Verurteilten ihr Schicksal erleichtert und vielleicht doch noch durch einen Gnadenakt die Strafe abgemildert werde. Die „Kreuzzeitung“ ist überrascht, daß gegen die drei Luftschiffer auf das gleiche Strafmaß erkannt sei, obwohl Haase und Nicolai auf die Führung des Ballons keinerlei Einfluß gehabt hätten. Die deutsche Vorstadt in Petersburg werde jedenfalls an der Beschaffung der ausführlichen Urteilsbegründung besonderes Interesse nehmen.

Was Reichstagsabgeordnete dazu sagen.

Die „Nationalzeitung“ hat eine Umfrage über das Bremer Urteil bei den Reichstagsabgeordneten veranstaltet. Geheimrat Red-Heidelberg erklärte: Ich nahm an, daß die deutschen Luftschiffer nur wegen Widerstandes gegen die Bestimmungen des russischen Luftverkehrsgegesetzes bestraft werden würden. Mit der Härte der Bestrafung und der Schwere des Falles, den das Gericht angenommen hat, scheint freilich die Zulassung einer Kaution in Höhe von je 2000 Rubel in einem eigentümlichen Widerspruch zu stehen. Ob das Auswärtige Amt Veranlassung nehmen wird, sich mit dieser Angelegenheit noch näher zu beschäftigen, wird erst einer Klärung entgegengeführt werden können, wenn die drei Verurteilten nach Deutschland zurückgeführt sind. — Der fortgeschrittliche Abgeordnete Dr. Müller-Meinungen äußerte seine Ueberraschung über die harte Bestrafung und betonte, es werde notwendig sein, gerade im Hinblick auf die vielen unfreundlichen Handlungen der russischen Regierung und deren offiziellen Personen Deutschland gegenüber, den genannten Tenor des Urteils abzuwarten. — Der Abgeordnete Dr. Sedlitz sagte: Ich halte das Urteil für hart und hoffe im Interesse besserer Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland auf eine Begnadigung. Im übrigen lege ich dem Urteil eine politische Bedeutung nicht bei, da kein Anlaß zu der Annahme vorzuliegen scheint, daß das Urteil gegen die Geheime ergangen ist. — Der Sozialdemokrat Dr. Frank-Mannheim erklärte: Empfindend finde ich die monatelang dauernde Untersuchungshaft. Ich kann mir nicht denken, daß für einen so einfachen Fallbestand eine so lange Untersuchungshaft notwendig war. Aber ich bin ja nicht davon überrascht, daß in Rußland Justiz und Politik nicht streng getrennt sind.

821 Menschen in Seenot.

Aus Tokio wird telegraphisch über Newyork gemeldet, daß der Dampfer „Siberia“ von der Pacific Mail-Linie, der an der Küste von Formosa bei der Samfama in sei aufgelaufen ist, in großer Gefahr sei. Er suchte durch Funkentelegraph Hilfe zu erlangen, indessen kann der nächste Dampfer erst in sechs Stunden an Ort und Stelle kommen. Die Signale der „Siberia“ wurden seither unendlich und man fürchtet, der Dampfer sei inzwischen untergegangen. Der Dampfer hatte 71 Passagiere erster, 50 zweiter Klasse, 400 im Zwischendeck und 300 Mann Besatzung; im ganzen enthält er also 821 Personen. An Bord unter den Passagieren waren Frau Harrison, die Gattin des Generalgouverneurs der Philippinen, ferner Arthur Hallberg, Fräulein Amelia Klein und Frau D. S. Greenebaum.

Aus New-York wird noch berichtet: An Bord des an der Südküste von Formosa gestrandeten Dampfers „Siberia“ befinden sich 521 Passagiere und 282 Mann Besatzung. Das amerikanische Schlagschiff „Minnesota“ und ein japanisches Kriegsschiff sind zur Hilfeleistung abgegangen.

In Tokio eingetroffene Nachrichten besagen, der Dampfer „Siberia“ sei inzwischen untergegangen. Nach einer anderen Meldung soll das Unglück auf einen Angriff chinesischer Piraten zurückzuführen sein.

In New-York herrscht große Aufregung und Besorgnis über das Schicksal der Passagiere des bei Formosa gestrandeten Dampfers „Siberia“. Hunderte von Menschen bestürmen das Büro der Pacific Mail Steam Ship Company, um Nachrichten über ihre Angehörigen zu erhalten, die sich an Bord des Dampfers befinden. Die drahtlose Verbindung mit dem Dampfer ist noch nicht wiederhergestellt. Die Passagierlisten weisen größtenteils englische und amerikanische Namen auf. Ein deutsch klingender Name befindet sich nicht darunter. Der Dampfer „Parrmouth“ hat Befehl erhalten, dem gefährdeten Dampfer zu Hilfe zu eilen.

Auf dem Wege nach Mexiko.

Ausreise unseres eigenen Kriegsberichterstatters.

Wie uns telegraphisch mitgeteilt wird, tritt heute unser besonderer Kriegsberichterstatter für den mexikanischen Kriegsschauplatz, Herr

Dr. Collin Roth,

mit dem „Imperator“ seine Ausreise nach Newyork an, von wo er sich ungesäumt in die Gelände des Krieges begeben wird, stets den Schauplatz wählend, der gerade im Mittelpunkt des Interesses steht. Herr Dr. Collin Roth hat den Balkanfeldzug als einziger Berichterstatter in der Front mitgemacht und sich durch seine vorzüglichen Berichte einen Namen erworben. Er besitzt als Schriftsteller und deutscher Offizier alles, womit ein Kriegsberichterstatter ausgerüstet sein muß. Mit Empfehlungen der kaiserl. deutschen Reichsregierung der der kgl. bayerischen Staatsregierung ausgestattet, wird unserem Sonderberichterstatter die Eühlungsnahme mit den offiziellen Regierungsstellen in Amerika und sein schweres Amt in Mexiko selbst erleichtert werden. Seinen ersten Bericht über die Ausreise wird Herr Dr. Collin Roth schon von Cherbourg aus senden.

Das amerikanische Landungskorps in Veracruz.

Das amerikanische Landungskorps in Veracruz ist jetzt 20 000 Mann stark, darunter 6000 Mann Kavallerie. Sie verfügen über zehn Gebirgs- und fünf schwere Batterien. Die Auslieferung geht langsam vor sich.

101 Million Dollars zum Kampfe gegen Mexiko.

Aus New-York meldet man: Eine gemeinsame Resolution beider Häuser des Kongresses soll Wilson ermächtigen, in den Militäretat für 1915 101 Millionen Dollars für den Kampf gegen Mexiko einzustellen. Die Resolution wurde auf Wunsch Wilsons eingebracht.

Der Angriff auf Tampico.

Aus Veracruz wird gedruckt: Die entscheidenden Angriffe der Rebellen bei Tampico werden jeden Augenblick erwartet. 6000 Mexikaner sind in der Nähe der Stadt konzentriert und haben bereits einen Sturm durch die Kanonade ihrer Artillerie eingeleitet. Die Ausländer befinden sich in völliger Sicherheit, jedoch den Kämpfen seitens der Amerikaner mit großer Ruhe entgegengesetzt wird.

Aus Washington meldet der Draht: Nach einer Nachricht aus der Stadt Mexiko soll ein Dr. Ryan, ein amerikanischer Angehöriger der Regierung der Union, der Flüchtlingen geholfen hat, als Spion hingerichtet werden. Staatssekretär Bryan habe, obgleich er die Meldung nicht glaube, dringende Vorstellungen bei dem hiesigen spanischen Botschafter, der Guerra hier vertritt, erhoben.

Aus New-York wird gedruckt: Die Vereinigten Staaten schicken sich an, die Konstitutionalisten als herrschende Partei in Mexiko anzuerkennen.

Wie weiter aus Mexiko gemeldet wird, sind die Rebellen gegen die Niederländer vorgegangen und haben die Werke der Waterspiede-Del-Compagnie in Brand geschossen.

Aus San José (Guatemala) wird durch Flüchtlinge gemeldet, daß die amerikanische Flotte in Tapachula belagert worden sei. Massakres hätten stattgefunden, die sich gegen alle Ausländer richteten. Deshalb habe der Flottenkommandant die Ausländer in Schutzhaft genommen.

Aus Mexiko drahtet man der „Frankf. Ztg.“: Der Versuch der südamerikanischen Republiken, zwischen Mexiko und der Union zu vermitteln, ist in dem entscheidenden Punkt bisher erfolglos geblieben. Es gelang ihnen nicht, die Grundforderung Präsident Wilsons durchzusetzen und Guerra zum Rücktritt zu bewegen. Guerra erklärt entschieden, er werde bleiben. Trotzdem ist die Stimmung in den hiesigen Regierungskreisen optimistisch. Man erwartet die bevorstehende Erklärung des Vassenkabinetts des. Die Bevölkerung der Hauptstadt ist jetzt völlig ruhig. Die meisten Deutschen bleiben weiter hier. Die Amerikaner sind bisher nicht über Veracruz hinaus vorgedrungen.

Aus Newyork wird gemeldet: Präsident Guerra erklärte sich jetzt einverstanden mit der Einstellung der Feindseligkeiten gegen die Union. Indessen scheint der anfängliche Plan der Vereinigten Staaten und der südamerikanischen Republiken, alle mexikanischen Wirren in einer einzigen Friedensaktion zu erledigen, nicht durchführbar zu sein, da die Revolutionäre und also auch die Regierungstruppen den Bürgerkrieg fortsetzen.

Ankunft des neuen Statthalters in Straßburg.

Aus Straßburg wird gemeldet: Der neue Statthalter von Elsaß-Lothringen ist Freitag vormittag hier eingetroffen.

Staatssekretär Graf Höder und der Präsident der Reichsbahn, Frick, waren dem Statthalter bis Rautenburg entgegengefahren. Die übrigen Herren der Regierung, sowie General v. Deimling und verschiedene höhere Militärs hatten sich zum Empfang auf dem Bahnhof eingefunden. Hier waren umfassende Absperremaßnahmen getroffen, die sich aber als recht überflüssig erwiesen.

Auf dem Bahnhof hatten sich etwa hundert und vor dem Bahnhof etwa 300 bis 400 Personen eingefunden, die den Statthalter stumm grüßten. Herr v. Dallwitz selbst grüßte nach allen Seiten recht freundlich.

Der Statthalter v. Dallwitz begab sich mittags 12 Uhr kurz nach seiner Ankunft alsbald zur Universität, die gestern, am 1. Mai, ihr Stiftungsfest begann. Der Statthalter wurde vom Rektor Magnifikus Professor Dr. Chiari mit einer Ansprache begrüßt. Er gab dann in einer kurzen Rede seiner Freude darüber Ausdruck, daß seine erste amtliche Tätigkeit der Feier der Kaiser-Wilhelm-Universität gewidmet sei, der er selbst vor achtunddreißig Jahren als Student der Rechtswissenschaft angehört habe. Dann verlas der Prorektor den Jahresbericht und der Rektor Magnifikus Dr. Chiari hielt seine Antrittsrede.

Am die Konkurrenzklausel.

Der Deutschnationale Handlungsgehilfenverband hat in Sachen der Konkurrenzklausel an die bürgerlichen Reichstagsfraktionen das Ersuchen gerichtet, wegen der Differenzpunkte zwischen dem Reichstage und der Regierung nochmals mit der Regierung in Unterhandlungen einzutreten. Falls die Regierung auf ihrem Standpunkt bezüglich der Erfüllung der Klausel beharrt, möge der Reichstag deshalb die Vorlage nicht scheitern lassen, da ihre sonstigen Vorteile erheblich genug seien. Auf Grund dieser Sachlage liegt man bei den bürgerlichen Parteien in der Erwartung, daß es zu einer Verständigung des Reichstages mit der Regierung und zu einer Verabschiedung der Vorlage kommen werde.

Die Annahme der Konkurrenzklauselvorlage im Reichstag ist nunmehr gesichert, nachdem maßgebende Vertreter aller bürgerlichen Parteien beschlossen haben, dem Gesetzentwurf auch dann zuzustimmen, wenn die Reichsregierung, wie zu erwarten, an ihren beiden Unannehmbarkeitsbedingungen (1800 M. Gehaltsdifferenz und Ausschluß der Erfüllungsklausel) besteht. Es wird aber noch ein Antrag eingebracht, wonach die Erfüllungsklausel denjenigen Angehörigen gegenüber nicht geknüpft sein soll, die während der Konkurrenzzeit von den Prinzipalen nicht entlohnt werden. Es sind dies hochbezahlte (über 8000 Mark Gehalt) oder ins Ausland entsandene Angestellte. Ihnen gegenüber bleibe also der fester Gehaltsband, daß nur die vereinbarte Konventionalklausel eingelegt werden kann, unverändert fortbestehen. In allen übrigen Fällen will der Reichstag der Aufhebung der Konkurrenzklausel zustimmen, daß die Gesamtabänderung der Konkurrenzklausel, insbesondere die Einführung der Entschädigungspflicht, die Prinzipale auch berechtigen soll, Vertragsverletzung im Notfalle gerichtlich (statt Konventionalklausel) zu erzwingen. Das Gesetz wird voraussichtlich schon nächste Woche in zweiter und dritter Lesung verabschiedet werden.

Landtagsverhandlungen.

Abgeordnetenhaus.

h. Berlin, 1. Mai.

Am Ministertisch: Kultusminister v. Trott zu Solz. Präsident Graf Schwerin-Löwitz eröffnet die Sitzung um 11 Uhr.

Die Beratung des Kapitels „Universitäten“ des Kultusetats

wird fortgesetzt.

Abg. Eichhoff (fortschritt. Vp.): Erfreulicherweise ist die Regierung jetzt mit der Schaffung des Dr. med. dent. einverstanden und auch die Regierungen der anderen Staaten haben ihren Widerspruch fallen lassen. Den Bahnärzten ist diese dekorative Errungenschaft sehr zu gönnen. Wir können uns darüber freuen, daß unsere Universitäten von

so vielen Ausländern besucht werden. In erster Linie sind unsere Universitäten ja freilich für unsere deutschen Studenten da.

Kultusminister v. Trott zu Solz: Die Frage der Privatdozenten hat auch eine große Rolle in der diesmahligen Debatte gespielt. Wir können aber an der Institution der Privatdozenten nichts wesentlich ändern. Jedem, der die wissenschaftliche Befähigung nachweist, steht die Laufbahn offen. Wir sind gerne bereit, die Lage der Privatdozenten zu verbessern, soweit es mit unseren Grundsätzen vereinbar ist und uns Mittel dazu zur Verfügung stehen. In der Frage der Extra-Ordinarien hat sich die neue Ordnung verzögert, weil wir erst die Universitäten zu Angaben aufgefordert haben. Diese Angaben sind inzwischen eingegangen und wir werden der Sache näher treten. Eine ganze Reihe von Extra-Ordinarien sind bereits in Ordinarien umgewandelt und außerdem sind neue Beiräte hinzugekommen. Der Anregung, religiös-wissenschaftliche Vorlesungen für alle Studenten abzuhalten, werden wir nachtreten. Die Frage des jährlichen Doktoralters ist nicht so einfach zu lösen. Jedenfalls haben auch wir durch den Streik uns veranlaßt gesehen, uns mit der Sache ernstlich zu beschäftigen. Wir können nur an allen deutschen Universitäten einheitlich vorgehen.

Abg. Dr. Dieblich (Soz.): Das Frauenstudium müsse nach Möglichkeit gefördert werden.

Abg. Dr. Dietrich-Braunsberg (Str.): Die katholisch-theologischen Fakultäten sind noch verbesserungsbedürftig, namentlich müssen die Seminare verbessert werden.

Abg. Dr. Gek (Str.): Die Festsetzung des numerus clausus für die ausländischen Studenten wird hoffentlich der Ueberschwemmung unserer Universitäten durch ausländische Studenten, namentlich durch Russen, ein Ende bereiten.

Hierauf wird die allgemeine Debatte über die Universitäten geschlossen.

Die Beratung wendet sich nunmehr der Frage der Frankfurter Universität

zu. Hierauf liegen vor je ein Antrag Windler (Konf.) und Dr. Friedberg (natl.), die beide die Errichtung der theologischen Fakultät an der Universität Frankfurt fordern. Der Antrag Windler will hierzu erforderlichenfalls Staatsmittel bereitstellen, während der Antrag Friedberg Staatsmittel ablehnt.

Abg. Windler (Konf.) befürwortet seinen Antrag. Die Errichtung der theologischen Fakultät in Frankfurt ist von vielen Seiten gefordert worden. Auch der Evangelische Bund hat sich dafür ausgesprochen. Wir würden uns freuen, wenn aus Staatsmitteln die Fakultät ins Leben gerufen werden könnte, um die gefährliche Neuerung zu vermeiden, die in einer Universität ohne theologische Fakultät liegt. Wir schlagen Ueberweisung der beiden Anträge an die Budgetkommission vor.

Abg. Dietrich-Braunsberg (Str.): Das Fehlen einer theologischen Fakultät verbietet den Ehrennamen einer Universität. Wir wollen erst abwarten, zu welcher Entscheidung die Stadt Frankfurt bei Erwägung der Universitätsfrage kommen wird und beantragen Ueberweisung der Anträge an die Unterrichtskommission.

Abg. Dr. Bredt-Marburg (freil.): Wenn wir auf irgend etwas nicht gefast sein könnten, so war es der Antrag der Konservativen. Die Universität Frankfurt stellt etwas ganz anderes dar, als unsere übrigen Universitäten. Sie möge sich ohne theologische Fakultät entwickeln.

Abg. Dr. Lohmann (natl.): Auch wir sind über den konservativen Antrag erstaunt, da doch von vornherein Staatsmittel für die Frankfurter Universität nicht aufgewendet werden sollten und eine theologische Fakultät dem Wunsche des Stifters nicht entspricht. Wir sind für Ueberweisung an die Budgetkommission.

Kultusminister v. Trott zu Solz: Seinerzeit wurde hier im Hause ausdrücklich erklärt, daß für die Errichtung der Frankfurter Universität keinerlei Staatsmittel hergegeben werden dürfen. Es fragt sich, ob der Frankfurter Magistrat solche bereitstellen könne. Es steht nach den Glaubensbestimmungen der späteren Einrichtung einer theologischen Fakultät nichts im Wege. Eine Neuerung liegt darin nicht, da schon bisher bei neuen Universitäten zumeist nur eine oder zwei oder drei Fakultäten eingerichtet worden sind.

Abg. Deser (fortschritt. Vp.): Der Staatseinfluss ist bei der Frankfurter Universität vollkommen gesichert. Den bisherigen Stiftern, die ihre Mittel für ganz bestimmte Zwecke hergegeben haben, kann nicht zugemutet werden, nun auch noch die Gelder für die theologische Fakultät zu

stiften. Ich werde mit meiner Fraktion abwarten, was aus der Kommission herauskommt, was für eine theologische Fakultät gefordert werden wird.

Hierauf wird die Debatte geschlossen.

Der Antrag wird der Budgetkommission überwiesen.

Hierauf wendet sich die Beratung einem Antrage über die Auslandswissenschaften zu.

Abg. weiterem Ausführungen der Abg. Eichhoff (fortschritt. Vp.), Bieder (freil.), Arning (natl.) und Rauscherberg (fortschritt. Vp.) wird der Antrag der Unterrichtskommission überwiesen.

Samstag 11 Uhr: Wetterberatung. — Schluß 6 1/2 Uhr.

Reichstagsverhandlungen.

h. Berlin, 1. Mai.

Kleine Anfragen.

Auf eine Anfrage des Abg. Dittmann (Soz.) erklärt Generalmajor Wild von Hohenborn: Es ist nicht richtig, daß infolge von Strapazen und Ueberanstrengungen des 148. Infanterie-Regiments in Straßburg sehr viele Erkrankten vorgekommen sind. Ebenso ist nicht richtig, daß zwei Soldaten infolge Ueberanstrengung gestorben sind. Endlich haben auch nicht Soldaten des Regiments Selbstmord begangen. Die Beantwortung der Frage, was der Reichskanzler zu tun gedenkt, um solchen Vorkommnissen vorzubeugen, wird abgelehnt, da weder er noch der Reichstag zuständig sind in Angelegenheiten der Truppenausbildung. (Beifall rechts und Unruhe bei den Sozialdemokraten.)

Zwei Ergänzungsfragen des Abg. Dittmann an v. Hohenborn werden vom Präsidenten abgelehnt. (Beifall rechts. Unruhe bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Virenmaner (Str.) fragt an, ob das Peilmittel des Geheimrats Mallebrin gegen Infektionskrankheiten amtlich zur Verwendung empfohlen werden soll.

Ministerialdirektor Jonquieres: Eine Beantwortung der Frage müßte notwendigerweise eine besondere Klame für das Mittel oder seine vollkommene Diskreditierung zur Folge haben. Deshalb wird die Beantwortung derartiger Anfragen heute und auch in Zukunft rundweg abgelehnt. (Beifall.)

Schutz des Menschenlebens auf See.

Ministerialdirektor Jonquieres: Abwehrmaßnahmen wurden nicht immer erst nach großen Katastrophen geschaffen. Das letzte schwere Seesunglück war der Untergang der „Eden“ 1895. Seitdem sind die Unfallvorschriften fortwährend ausgebaut worden. In den Vorarbeiten der Konferenz sind auch seemannische Arbeiter gehört worden. Einzelne Vorfälle beweisen noch nicht die Unfähigkeit der Seebefugungsgenossenschaft.

Abg. Dr. Plesser (Str.): Der Vertrag ist geeignet, die Sicherheit der Schiffe auf hoher See zu erhöhen.

Abg. Bassermann (natl.): Wir stimmen dem Antrag zu und hoffen, daß er auch auf anderen Gebieten zu internationalen Uebereinkommen gelangen wird, z. B. hinsichtlich der Frachtschiffahrt. Unsere Redereien werden vortrefflich geleitet und die jetzt vorgeschlagenen Sicherheitsvorschriften waren größtenteils bei ihnen eingeführt.

Abg. Böhmer (konf.): Der Vertrag ist ein Fortschritt. Die Sicherheitsvorschriften sind wesentlich verbessert.

Abg. Seckler (fortschritt. Vp.): Der Fortschritt, der in dem Vertrag liegt, ist der Initiative Deutschlands zu verdanken.

Abg. Dr. Arendt (Vp.): Der Vertrag ist das Mutter eines internationalen Verkehrsvertrages. Alle bürgerlichen Parteien sind einig, daß die Seebefugungsgenossenschaft vollsten Vertrauen verdient.

Abg. Stolle (Soz.): Meine Freunde sind taktisch ganz einig. Die Arbeitgeber verhandeln mit den Arbeitern doch nicht um ihrer schönen Augen willen, sondern im eigenen Interesse.

Abg. Schumann-Forst (Soz.): Hätte es sich nur um Zwischenfächer gehandelt, so wäre das Tempo der Reformaktion nicht so beschleunigt worden. Die Seebefugungsgenossenschaft hat nicht die Macht, ihre Vorschriften durchzuführen.

Der Vertrag wird in allen drei Lesungen angenommen. Die Vorlage betr. die Rechte der Besitzer von Schuldverschreibungen wird ohne Aussprache angenommen.

Samstag 10 Uhr: Wahlprüfungen, Petitionen, Renseignements. — Schluß 4 Uhr.

Rund um den Rochbrunnen.

„Der Mai ist gekommen!“ In diesem Jahre scheint es indes wirklich notwendig zu sein, diese Tatsache ausdrücklich im Druck seinen Mitmenschen zum Empfinden zu bringen, denn die eiskalten Winde am gestrigen 1. Mai mit ihren nicht minder kalten Regenwolken ließen nach den wundervollen Apriltagen nicht das Gefühl aufkommen, daß sich der Ueberritt in den „Wonnemonat“ vollzogen hat. Aber warum sollte man schon jetzt daran verzweifeln, daß der Mai sich wirklich als Wonnemonat erweisen wird, gilt heute noch in den weitesten Kreisen, besonders bei unseren Landwirten, die alte Bauernregel, daß vor den drei gestrigen „Eisheiligen“ Marien, Pankratius und Servastus noch kein Sommer ist, so daß man also die jetzt etwas unruhigere gewordenen Witterung keineswegs allzu sehr zu befürchten braucht. Dies umso weniger, als die schönen Apriltage die Obstbäume in unserer Gegend derart gefördert haben, daß für sie fast gar nichts mehr zu befürchten ist. Alles blüht in diesem Jahr so reich, daß der Landmann, für den heutzutage eine gute Obsternte gar oft sehr ins Gewicht fällt, mit freudigerfülltem Herzen durch die Gasse wandelt.

Aber wie trübt sich sein Blick, wenn er hier und dort Verwüstungen bemerkt, die gedankenlos wandernden an den blütenstreuenden Sträuchern und Bäumen angerichtet haben! Was ihre Hände erreichen können, wird gebrochen zum „Schmuck dein Heim!“, vielfach ganz gleichgültig, ob es sich um die Blüten einfacher Pflanzungen handelt oder um die nussbringenden Bäume. Sind schon die früheren Uebergänge schmerzhaft, wie viel mehr die Vernichtung der Aussicht auf die gerade heutzutage oft so notwendige Nebeneinnahme aus dem Früchteertrag, die bei schlechten Ernten gar oft aus dem „Nebenertrag“ zum Hauptertrag wird.

Aber, wie gesagt, auch die Plünderung unserer Pflanzungen ist für den Besitzer gar schmerzhaft. „Jugend kennt keine Tugend“, und wie oft kommt es vor, daß Knaben und Mädchen jetzt ganze Arme voll von Früchten mit nach Hause bringen, um ihren Eltern eine Freude zu bereiten. Da sollten sich die Eltern sagen, daß die an und für sich ja erfreulichen Absichten ihrer Erbklinge diese zu einem direkten Diebstahl verleitet haben. Dagegen würde wohl die in der jüngsten Hauptversammlung des Westlichen Bezirksvereins gestellte Forderung, unsere Schutzmännchen sollte besonders an den Sonntagen die von auswärts zurückkehrenden Ausflügler ausführen, wo und wie sie die mitgebrachten Blumen erworben haben, zu vielen unangenehmen Beschäftigungen führen, da ja die Antwort nie sofort auf ihre Wahrheit nachgeprüft werden kann.

Der „Wonnemonat“ Mai ist da! ... Neben dem Blühen in der Natur gilt dies für Wiesbaden in ganz besonderem Maße auch auf wirtschaftlichem Gebiet. Bedeutet doch der Mai die Hochsaison in seinem Anleben, das seinen Höhepunkt erreichen wird mit der Anwesenheit des Kaisers. Was bedeutet für Seine Majestät die bis dahin noch fehlenden zehn Tage, was können für ihn eigentlich die knappen 8 Tage des Aufenthalts in Wiesbaden bedeuten, die ihm den Uebergang aus dem Klima des Mittelmeers in das deutsche Klima vermitteln sollen. Nur eine kurze Episode können sie für ihn sein in seinem öffentlichen Betreiben, durch seine vielen Reisen, durch seine persönliche Teilnahme an allen markanten Ereignissen im Deutschen Reich seine enge Zusammengehörigkeit mit dem deutschen Volk zu dokumentieren. Für die Stadt Wiesbaden aber hat die Anwesenheit des Kaisers eine weitaus höhere Bedeutung! Kommt doch eben der Kaiser nicht hierher, weil irgend eine seiner so vielfachen „Verpflichtungen“ ihn ruft. Nein, er kommt nach Wiesbaden, um hier noch einmal auszuatmen von eben diesen „Verpflichtungen“, und um in unserer schönen Vaterstadt mit ihrer noch schöneren Umgebung neue Lebensfreudigkeit und Lebenskraft zu schöpfen für die anstrengenden Aufgaben, die seiner in sonst nie aussehenden Folge harren. Er kommt nach Wiesbaden ohne den sonst üblichen Prunk, ohne die sonst üblichen offiziellen Empfänge, die er sich direkt verbittet. Er kommt nach Wiesbaden, um auch einmal trotz seiner „Verpflichtungen“ Herr seiner selbst zu sein, nach Wiesbaden und seiner prächtigen Umgebung, aber die unser verkorbener Landmann Anmann in seinen „Mägen vom Rhein“ in die Worte ausbrach:

„Wohin ich nur mein launend Auge wende, Es grüßt und lächelt freundlich die Natur. Wohin ich meine trunkenen Blicke sende, — Ein Garten ist es, wo der Schönheit Spur. Erstrahlt in Blau und Weiß, auf Au und Fluß, Durch den auf seinem raschen Siegeswagen Gott Bacchus Glück und Segen freudig fuhr, Wo Städte blühen und stolze Burgen ragen, Und überall die Herzen höher schlagen.“

Hans Dampf.

Theater und Konzerte.

Kurtheater, Wiesbaden, 2. Mai. Im Kurtheater wurde gestern abend unter der alten Direktion gewissermaßen als Eröffnungsvorstellung die immer noch außerordentlich anziehungsstarke Operette „Die Lotosblau“

geführt. Nachdem die „Lotosblau“ im Vorjahre eingehende Besprechung fand, erübrigt es sich heute wohl, über das heitere Werk mit seinem reichem sinnlichen Schmuck Melodien noch viele Worte zu verlieren, erwähnt mag aber sein, daß es trotz seiner vielen Aufführungen an Beliebtheit nichts eingebüßt hat, denn der Theaterzauber war auch gestern wieder bis auf wenige Plätze gefüllt. Einige Worte über die Darsteller, die für diese Saison engagiert sind, sollen noch gesagt werden. Zumeist sind es alte Bekannte. Von den vorjährigen Kräften wäre in erster Linie Frau Wanda Barré zu nennen, die dank ihres auf voller künstlerischer Höhe stehenden Könnens in der Titelrolle wiederum den Völkern des reichlich gespendeten Beifalles für sich in Anspruch nehmen dürfte. Vorzüglich spielte Frau Petri, diese ammutig, muntere Soubrette, die Partie der „Munie“ aus. Eine klare Stimme, gut durchdachtes und herausgearbeitetes Spiel und eine angenehme Bühnenercheinung verbinden sich bei ihr in sympathischer Weise. Ähnlich war auch Herr Buschacher in der dankbaren Rolle des Jockes Clutterbuck. Herr Caspers Dechen, der erste Tenorbuffo, brachte seine angenehme Stimme wirkungsvoll zur Geltung, noch mehr aber sein prächtiges natürliches Spiel, das uns wohl noch manche schönen Abend gewähren wird. Herr Aman spielte den notierten „Lilly Halkon“, mit jener fein karrikierenden Gestaltung, die humorvoll und packend wirken muß. Neu waren Frau Ruf und Herr Gebelin, die sich dem neugegebenen nehm wirkenden Rahmen glücklich anpaßten. Der Chor ließ sich gut an, auch das Orchester unter der altbewährten Leitung des Kapellmeisters Herrn Louis Hermann hielt sich wacker. Die alten Schläger „Nebliche kleine Dinerchen“ und „In der Nacht“ mußten wiederholt werden. Die Regie des Herrn Aman bot einige Neuerungen, die annehmbar bemerkt wurden.

Kleine Mitteilungen.

Die bekannte Sängerin Nordica, die sich augenblicklich in Catania aufhält, ist schwer erkrankt. Die Ärzte zweifeln an ihrem Aufkommen. Die Sängerin ist auch in Deutschland sehr bekannt und beliebt.

Erkrankung des Dresdener Operndirektors.

Ein Privattelegramm aus Dresden, 1. Mai, meldet uns, daß Generalmusikdirektor v. Schuch bedauerlicherweise erkrankt ist.

Rundschau.

Die Frage einer neuen Wehrvorlage.

In der Budgetkommission des Reichstages erklärte gestern der Kriegsminister, eine neue Wehrvorlage werde nicht ausgearbeitet; ob eine solche später notwendig werde, sei jetzt noch nicht zu übersehen.

Die ausländischen Weine werden besteuert.

Der Bundesrat hat nunmehr dem Antrage von vier addierten Bundesstaaten, Bayern, Württemberg, Baden und Elsaß-Lothringen, auf Zulassung der Besteuerung ausländischer Weine durch die Bundesstaaten zugestimmt.

Englischer Flottenbesuch in Oesterreich-Ungarn.

Die englische Flotte, welche am 4. Mai ihre Fahrt durch das adriatische Meer antreten wird, wird alle österreichischen und ungarischen Häfen anlaufen. Die Besuche werden vom 5. bis zum 18. Mai dauern.

Unterzeichnung eines russisch-japanischen Abkommens.

Der russisch-japanische Vertrag über den Anschluß der beiderseitigen Telegraphenlinien in der Mandschurei, in Korea und auf Sachalin wird heute in Tokio unterzeichnet werden.

Ausschließung der Juden vom Militärdienst in Rußland.

Unter den Deputierten der russischen Duma wird das Projekt erwogen, die Juden durch ein eigenes Gesetz vom Militärdienst in der russischen Armee vollständig auszuschließen. Es wird dies damit begründet, daß die Juden ohnehin schlechte Soldaten seien und sich der Militärpflicht durch allerhand Winkelzüge zu entziehen trachteten. Statt der militärischen Dienstpflicht soll ihnen eine Militärtaxe als Steuer auferlegt werden.

Eine epirrotische Fährte erodiert.

Aus Balona wird gemeldet: Die albanische Gendarmerie hat die Ortshaus Gorbil südlich von Tepeleni besetzt, nachdem sie die hier in großer Zahl konzentrierten heiligen Bataillone verjagt hatte. Bei diesem Kampfe erbeuteten die albanischen Gendarmen die Fahne der autonomen Regierung, die im Triumph nach Balona gebracht wurde.

Die Verfolgung der Muselmanen in Griechenland.

Aus Konstantinopel meldet man: Die türkische Presse setzt ihre sehr heftige Sprache gegen Griechenland wegen der Verfolgungen der Muselmanen in Mazedonien fort, von denen bisher 250 000 ausgewandert sind.

Mitteilungen aus dem Publikum.

das bevorzugte tägliche Hausgetränk jeder Familie. Qualität des Bieres ist hervorragend.

Aus der Stadt.

Wiesbaden, 2. Mai.

Sitzung der Stadtverordneten.

Die unter dem Vorsitz des Stadtverordnetenpräsidenten Justizrat Dr. Alberti gestern stattgehabte Sitzung der Stadtverordneten nahm einen sehr glatten Verlauf. Zunächst führte Oberbürgermeister Gehrmann Gläffing den neugewählten unbesoldeten

Stadtrat Fabrikant Karl Philipp in sein Amt ein, wobei er hervorhob, daß der neue Stadtrat ja schon Erfahrungen auf dem Gebiet der städtischen Verwaltung mitbringe, da er vor Jahren bereits dem Stadtverordnetenkollegium angehört habe. Auch der Stadtverordnetenpräsident Justizrat Dr. Alberti begrüßte den neuen Stadtrat, indem er die Hoffnung auf ein gedeihliches Zusammenarbeiten zum besten der Stadt ausdrückte.

Stadtv. Gläffing hob als Berichtshatter des Finanz- und Ausschusses das verdienstvolle Wirken des Vereins für Kinderhort hervor, der bereits drei Anaben- und ebensoviel Mädchenhorte unterhalte, die aber dem bringenden Verdienst nicht mehr genügen, so daß der Verein um einen weiteren städtischen Zuschuß von 600 M. ersucht habe, um einen

vierten Anabenhort

für 30 Anaben zunächst in der Lahntrahenschule errichten zu können. Beabsichtigt ist, den Hort später in die Kastelltrahenschule oder in deren Nähe zu verlegen.

Der angeforderte Betrag wird ohne Widerspruch genehmigt. Die Versammlung stimmte sodann nach dem Bericht des Stadtv. Gläffing dem bereits vom Magistrat genehmigten Vertrag zu betriebsmäßig

Lieferung von elektrischem Strom für die Gemeinde Kloppenheim.

Die Stadt Wiesbaden erwirbt von dem Erzeuger das vertriebene Kloppenheimer Elektrizitätswerk für 12 500 M. und liefert den Kloppenheimer Einwohnern die elektrische Kraft unter denselben Bedingungen, wie der Gemeinde Kloppenheim, d. h. zu 50 Pfennigen für die Kilowattstunde.

Die Normaleinschreibepreise für die durch das Kanalbauamt im Rechnungsjahre 1914 auszuführenden Hausanschlüsse, sowie für die Reinigung der Sand- und Fettfänge und die Bedienung der Delpföhrer in Privatgrundstücken werden nach dem Bericht des Stadtv. Schwanke in der bisherigen Höhe festgesetzt.

Nach der Wahl von zwei Bezirksvorstehern und Stellvertretern sowie 1 Armenpfleger und 1 Stellvertreter kommt der Antrag von 23 Stadtverordneten zur Verhandlung: Die Stadtverordnetenversammlung wolle unter Bezugnahme auf § 52 der Städteordnung beschließen, daß die unbesoldeten

Stadtratsstellen um eine vermehrt werden.

Stadtv. Justizrat Siebert beantragt, die Angelegenheit zu vertagen, weil die Frage aufgeworfen worden sei, ob nicht 2 neue Stadtratsstellen geschaffen werden sollten. (Von sozialdemokratischer Seite fällt der Zwischenruf: Wir sind doch auch da!)

Stadtv. Demmer erhebt energischen Protest gegen die „Ruhhandel“. Er protestiert dagegen, daß auch dies- und jenseits der Politik ins Rathaus getragen werde, findet aber einen Trost für sich darin, daß es den freisinnigen Anhängern der Sozialdemokratischen Partei immer mehr gehöre.

Stadtv. Justizrat v. Ed. möchte im Anschluß an die Ausführungen des Vorredners der zu erwartenden Legende der Sitzung ein „Ruhhandel“ abgeschlossen werden sei. Die Unterhaltungen der bürgerlichen Parteiführer hätten sich nur um die Frage gedreht, ob die Vorlage heute vertagt werden sollte. Irigendwelche Abmachungen seien nicht geschlossen worden.

Stadtv. Hartmann wünscht vor der endgültigen Abstimmung in der Stadtverordnetenversammlung eine Erklärung des Magistrats, ob auch die beabsichtigte Vermehrung der Stadtratsstellen für wünschenswert hält.

Der Architekt Reichwein hatte von seinem Grundstück Vierstädterstraße Nr. 10 seinerzeit der Stadt einen Grundstückstreifen von 24 Quadratmeter abgetreten, weil beabsichtigt war, den Fußweg um 50 Zentimeter zu verbreitern. Dies ist aber an den Forderungen der Nachbarbesitzer gescheitert. Herr Reichwein will jetzt dieses Gelände für 2000 Mark für die Rute, also für 1920 M. zurückkaufen. Da gegen will er zur Verwirklichung von zwei Parzellen an der Fichte- und Heßstraße 23 Quadratmeter, zum Preise von 550 M. für die Rute, also für 528 M. von der Stadt erwerben. Die Verammlung genehmigt nach dem Bericht des Stadtv. Max Müller diese Transaktionen.

Der im Herbst hier stattfindenden

Photographischen Ausstellung.

auf der das Verkehrsbureau durch Ausstellung von guten Bildern von Wiesbaden für die Stadt ordentlich die Kammetrommel zu rühren gedenkt, soll das Paulinenschloßchen unentgeltlich zur Verfügung gestellt und außerdem ein Beitrag von 200 M. gewährt werden. Wie der Berichtshatter Stadtv. Wolff mitteilt, sollen bei einem etwaigen Ueberbuck nicht nur für das Paulinenschloßchen 1000 M. als Pachtzins bezahlt werden, sondern auch ein etwaiger weiterer Ueberbuck soll in die Verwaltung der Stadt übergehen, die diesen Betrag dann zu ähnlichen Unternehmen verwenden soll.

Die Verammlung erklärt sich mit diesen Vorschlägen einverstanden.

In Beginn der Sitzung hatte Stadtv. Hartmann auf Wunsch des Stadtv. Generallieutenants v. Dreißing die Erklärung abgegeben, daß er bei seiner Ausführung in der letzten Stadtverordnetenversammlung, daß die Linke über die Stadtratswahl mit den führenden Herren der Rechten wegen einer eventuellen Verständigung Besprechungen gehabt habe, nicht Herrn v. Dreißing gemeint habe.

Zur Wetterlage

wird uns von der Wetterdienststelle Weßburg unterm 1. Mai geschrieben: Dem gestern und in der Nacht eingetretenen Gewitterregen ist merkliche Abkühlung gefolgt, verursacht dadurch, daß wir in den Bereich nördlicher Winde gekommen sind, die aus einem bei Island lagernden Hochdruckgebiet kommen. Leider ist die Hoffnung gering, daß noch weiterer und durchdringender Regen folgt, so gut er für die Landwirtschaft wäre. Es scheinen im Gegenteil wieder trockene Tage zu folgen, da das erwähnte Hochdruckgebiet wahrscheinlich südwärts vorrückt. Zunächst hätten wir dann noch mit einer Reihe wolfiger und vor allem kühler Tage zu rechnen. Doch sind Nachtröste nicht wahrscheinlich.

Der Eisenbahnfahrplan

der „Wiesbadener Neuesten Nachrichten“ mit den am 1. ds. in Kraft getretenen neuen Sommerfahrzeiten liegt der heutigen Ausgabe auch für unsere Stadtabonnenten bei.

Kommunallandtag. Als Beirat-Stellvertreter für die Landesbank wurde in der jüngsten Tagung des Landtags Herr Hofrat Herr v. Weßburg gewählt, nicht, wie irrtümlich berichtet, Dr. Herr v. Frankfurt.

Todesfall. In seiner Wohnung in der Schenkenstraße 6 ist am Donnerstag der 64 Jahre alte Vizekonsul z. D. Johann Heinrich Hunholt verschieden.

Ordensverleihung. Dem Stadtverordneten Simon Hek ist der Kronenorden vierter Klasse verliehen worden.

Eine große Zahl amerikanischer Hoteliers (etwa 200, die auf einer europäischen Reise begriffen sind) wollten am heutigen Samstag in unserer Resturadt.

Für die Verpachtung des Restaurants Beaulieu sind bis zum geistigen Schlußtermin 6 Pachtangebote eingegangen.

Demmin'sche Sammlung. Die bekannte, ehemals Demmin'sche Sammlung kunstgewerblicher Gegenstände ist vom Samstag, den 2. Mai ab, wie stets während der Sommermonate, Mittwochs und Samstags, nachmittags von 3-5 Uhr, dem Publikum bei freiem Eintritt zugänglich.

Die Sammlung befindet sich im städtischen Leihhaus, Neugasse, 2. Etage hoch, Eingang von der Schulgasse aus. Es sei schon an dieser Stelle darauf aufmerksam gemacht, daß die Sammlung von Oktober ab, wegen des bevorstehenden Umzugs, bis zur Neuaufrichtung dem Publikum nicht mehr zugänglich sein wird.

Volksleschale (Helmundstraße 45, 1). Im Monat April ist die Volksleschale von 3204 Lesern und 435 Leserinnen besucht worden. Der Besuch ist vollständig frei. Die Verwaltung bittet alle Besucher von überflüssig gewordenen Büchern, diese zum allgemeinen Besten der Volksleschale zu überweisen.

Für Militärärzte. Die neuere Ausgabe der „Anstellungs-Nachrichten“ liegt in unserer Filiale in der Manntrahstraße Nr. 12 zur unentgeltlichen Einsichtnahme aus. Gesucht werden darin für unsere Provinz 6 Schulleute nach Hanau.

Der Wiesbadener Automobil-Club hat anlässlich seines 10. Stiftungsfestes für die Tage vom 8. bis 10. Mai ein reichhaltiges Festprogramm aufgestellt. Am Donnerstag, 7. Mai, nachmittags von 4-6 Uhr, findet die Abnahme der zur Taunushöhen-Fahrt gemeldeten Wagen auf dem Kurhausplatz durch die technische Kommission des Clubs statt. Abends 8 1/2 Uhr ist im großen Saale des Club-Hotel Metropole eine Instruktionssitzung für die in Konkurrenz fahrenden Fahrer, Unparteiliche, Kontrolleure und sonstigen Funktionäre. Am Freitag, 8. Mai, erfolgt von morgens 5 Uhr ab am Kaiser Wilhelm-Ring gegenüber dem Hauptbahnhof die Plombierung der zur Taunushöhen-Fahrt gemeldeten Wagen. Ab 6 Uhr Start der Wagen in Abständen von je 2 Minuten. Vormittags 10 Uhr Eröffnung der Hauptkontrolle vor dem Grand-Hotel Königstein. Nachmittags 3 Uhr Eröffnung der Zielkontrolle auf der Platte bei Wiesbaden. Nachmittags von 3-6 Uhr Militärkonzert auf der Zielkontrolle Platte bei Wiesbaden. Abends 8 1/2 Uhr Bierabend im Club-Hotel. Am Samstag, 9. Mai, tagen vormittags die Preisrichter-Kollektion. Nachmittags 5 Uhr Beginn des Festmahles im kleinen Konzertsale des Kurhauses (Herrnreihen) in Anwesenheit der Vertreter der Behörden und der deutschen Kartell-Clubs. Abends 8 1/2 Uhr Beginn des zu Ehren des Clubs veranstalteten Gartenfestes der Städtischen Kurverwaltung. Abends 9 Uhr großes Kunstfeuerwerk. Vorführung von Automobilsport-Films. Abends 10 Uhr Tanz u. s. w. Am Sonntag, 10. Mai, vormittags 8 1/2 Uhr Rendez-vous vor dem Clubhotel Metropole. Dortselbst Militärkonzert. Vormittags 9 1/2 Uhr Abfahrt zur Gesellschaftsfahrt durch den Taunus. Mittags 1 Uhr gemeinsames Essen im Grand-Hotel Königstein. Nachmittags 3 Uhr Fortsetzung der Gesellschaftsfahrt. Abends 8 Uhr in Wiesbaden, Clubhotel Metropole, gemeinsames Abendessen mit Damen mit folgender geselliger Unterhaltung und Tanz.

Fleischerinnung. In der letzten, hark besuchten Generalversammlung der Fleischerinnung Wiesbadens rief das in der letzten Zeit im Fleischergerwerbe geübte Anreisen der Ware eine lebhafteste Ausdrucks her-

vor. Gestigt wurde das Anbieten von „prima“ Fleisch zu Preisen, zu denen eine Primaware zu liefern ausgeschlossen ist. Die Verammlung ermächtigte den Innungsvorstand, gegebenenfalls auf Grund des Gesetzes über den unlauteren Wettbewerb vorzugehen. Die Polizeiverwaltung in Wiesbaden hat vor kurzem eine Verordnung herausgegeben, nach der es den Kuchern beim Austragen der Waren nur gestattet ist, weiße Tücher zum Bedecken der Fleisch- und Wurstwaren zu verwenden. Da diese sehr leicht schmutzen und bald nicht mehr verwandt werden können, dagegen mit den farbigen Tüchern seither nur die besten Erfahrungen gemacht worden sind, richtete die Innung an den Polizeipräsidenten ein Gesuch um Befreiung dieser Bestimmung. Eine Verfügung auf diese Eingabe ist jedoch bis zur Stunde noch nicht eingetroffen. Ein Vertrag, der mit der hiesigen Militärverwaltung abgeschlossen wurde und die Lieferung von Fleisch, vor allem Dörrfleisch, im Mobilmachungsfall regelt, fand die Zustimmung der Verammlung. Der Obermeister Matern wies sodann auf den Buchführungskursus für Meisterfrauen und -töchter im Fleischergerwerbe hin. Als Delegierter der Wiesbadener Innung zur Fleischerberufsgenossenschaftstagung und zur Tagung der Bäckervereinigungen wurde Obermeister Matern bestimmt, der auch mit Karl Viehmann den Bezirksrat für beide Fleischer und Bäcker im Deutschen Fleischerverband in Saarbrücken als Vertreter der Innung Wiesbaden beauftragt wird.

Inbetriebnahme des Schlachtkamer Tunnels. Am Freitag früh trafen in Frankfurt die ersten Fernzüge ein, die ihren Weg durch den neuen Tunnel genommen hatten. Die Maschinen waren mit Nähnchen und Wirlanden geschmückt. Nunmehr fahren die Maschinen die 100 Kilometer lange Strecke Bebra-Frankfurt und zurück ohne zu wechseln glatt durch. Einzelne D-Züge zwischen Bebra und Frankfurt halten unterwegs überhaupt nicht mehr an.

Vom Fremdenverkehr. Prinz Wilhelm von Sachsen-Weimar ist nach mehrwöchiger Abwesenheit von Heidelberg kommend wieder zum Besuch seiner im Hotel „Wilhelma“ wohnenden Gemahlin hier eingetroffen. Ferner trafen in den letzten Tagen u. a. hier ein: General z. D. von Vartenwerffer, Marburg (Reichspost), Staatsminister Dr. Langefeld, Schwerin (Taunushotel), Fürstin Soltyzoff, Petersburg (Wilhelma), Graf Stenbock-Fermor, Petersburg (Wilhelma).

Von der alten Artilleriekaserne. Der auf Freitag angesetzte Termin zur Verheigerung eines Bauplatzes auf dem Gelände der ehemaligen Artilleriekaserne, an der Ecke der Rheinstrasse und Kirchgasse ist vom Magistrat vorläufig wieder aufgehoben worden.

Warnung vor einem Schwindler. Ein geriebener Schwindler, der auch in unserer Stadt sein Unwesen treibt, gibt sich als Vertreter der bekannten Firma Hbbi-Rüdesheim aus und erteilt für diese Firma Bestellungen in höheren Beträgen. Gleichzeitig versucht er, von den schon ohnehin geprellten Geschäftskleuten für seine Bemühungen eine Provision zu erlangen, was ihm auch in den meisten Fällen gelingt, da er sicher und gewandt auftritt. Nach näheren Erkundigungen stellt sich dann heraus, daß das Ganze auf Schwindel beruht.

Rheinschiffahrt. Die Friedrich-Mainzer Dampfschiffahrt Aug. Waldmann eröffnet am morgigen Sonntag ihren Sommerdienst. Die Dampfer fahren zu jeder vollen Stunde, bei ganz schönem Wetter nachmittags evtl. auch halbstündig. Der Fahrplan ist im Inseratenteil veröffentlicht. Rückfahrkarten gelten nunmehr das ganze Jahr.

Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge usw.

Königliches Theater. Die Reihensfolge der Abonnementbuchungen für die nächste Woche ist folgende: Sonntag 8. Montag 9. Dienstag 10. Mittwoch 11. Donnerstag 12. Freitag 13. Samstag 14. Sonntag 15. Montag 16. Dienstag 17. Mittwoch 18. Donnerstag 19. Freitag 20. Samstag 21. Sonntag 22. Montag 23. Dienstag 24. Mittwoch 25. Donnerstag 26. Freitag 27. Samstag 28. Sonntag 29. Montag 30. Dienstag 31.

Kurtheater. Am Sonntag, den 8. Mai, abends 8 Uhr, findet die Eröffnung der lustigen, erfolgreichen Pöke „Die Tanguvinsjessin“ von Curt Kraas und Jean Aren, Musik von Jean Gilbert, statt. Das amüsante Werk, das in Berlin über 150 Mal hintereinander gegeben wurde und der Schlager der Saison war, ist am Stadttheater Frankfurt a. M. neuerdings mit hübschem Beifall aufgenommen worden. Der Autor des Librettos, Herr Curt Kraas, wird der Premiere am Sonntag beizuwohnen.

Thalia-Theater. Von heute ab bringt das moderne Lichtspielhaus in der Langgasse ein spannendes Kriegsschauspiel „Das ist der Krieg“ in 8 Akten. Alle modernen Kilmittel der Militärtechnik sind hier im Kampfe zu sehen. Wie das modernisierte Symbol des veralteten Kriegsgottes Mars schieben hoch über dem gewaltigen Völkerringen die Pfeil-Doppeldecker hin und wieder. Herrliche Kavallerieatoden, ein Flugzeugabsturz und ein Todes-Schwing und-Sprung aus einem vom Feinde verfolgten, in voller Fahrt befindlichen Auto auf eine von einem darüberfliegenden Aeroplan ausgeworfene Strickleiter halten alle Zuschauer in Spannung. Zugleich ist dies Stück auch ein Sang von Heldeutut und Heldeutreu, verkörpert in den Hauptpersonen, dem Heldeutut und der Heldeutreu, dem Heldeutut, dem Heldeutut von Sorika. Die Attila-Bohnenkauen, Koepkes Jertum, Humoreske, die zweiaktige Komödie „Die drei Schatten“ und die Naturaufnahme von Montanus auf den St. Bernhard erscheinen außerdem noch auf dem Spielplan.

Dresdener Kunstausstellung im Festsaal des Rathauses. Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß die Ausstellung morgen (Sonntag), nachmittags 1 Uhr geschlossen wird. Der Eintrittspreis ist auch für diesen letzten Sonntag auf 50 Pf. herabgesetzt worden.

Kurhaus. Der Wiesbadener Männergesangsverein „Concordia“ hat zu dem von ihm Sonntagabend im Kurhaus veranstalteten Vokal- und Instrumentalkonzert ein reichhaltiges Programm aufgestellt. U. a. gelangen zu Gehör: Rheinsage von Dreger, Nachtgesang im Walde mit Begleitung von 4 Waldhörnern von Schumann. Dirigent des Vereins ist Herr Kapellmeister Hans Weissbach.

Aus den Vororten.

Wiesbrich.

Der Kampf um die Ortsanlagen. Vor dem Wiesbadener Landgericht fand am Donnerstag Vormittag Termin zur Verhandlung auf die bekannte Klage, die der Rektor der Mittelschule, Michaelis, gegen die Stadt Wiesbrich angehängt hat wegen Ausdehnung der den Volksschullehrern gewährten Ortszulage. Zu einem Urteil kam es dabei noch nicht, es wurde vielmehr Beschluß dahin verkündet, daß Akten aus einem Parallelprozeß einzuziehen seien.

Nassau und Nachbargebiete.

Eisenbahnunglück bei Niederaulheim.

Ein schweres Eisenbahnunglück ereignete sich am Freitag morgen bei Niederaulheim. Der um 7.08 Uhr aus Kirchheimbolanden abfahrende Personenzug Nr. 437, der um 8.03 Uhr Würzburg passierte, rannte kurz vor der Station Niederaulheim auf einen gerade dort ran-

gierenden Güterzug. Der Zusammenstoß erfolgte mit solcher Heftigkeit, daß beide Lokomotiven vollständig ineinander rannen und aus den Gleisen sprangen. Die Maschinen sind beide vollständig demoliert. Von dem Personenzug sind außerdem noch der Packwagen und drei Personenzüge und vom Güterzug ein Packwagen und zwei Güterwagen bis zur Unbrauchbarkeit zerstört. Seider sind auch drei Tote, fünf Schwerverletzte und eine Anzahl Leichtverletzte zu beklagen. Die Leichtverletzten werden zur Zeit mit 10 angegeben, doch dürfte sich die Zahl noch erhöhen, da die Ärzte der umliegenden Ortschaften, sowie die Sanitätskolonne von Niederrolm sofort eintrafen und die Verletzten teilweise nach Mainz ins Nothospital, nach Alzen oder auch in deren Heimat schafften. Der Verkehr auf der Strecke ist natürlich lahmgelegt. Er wird durch Umsteigen aufrechterhalten, doch hofft man die Gleise bis morgen früh wieder freilegen zu können. Die Wagen werden zunächst einfach den Abhang hinuntergeschickt. Der Materialschaden, dessen Höhe sich zur Zeit noch nicht angeben läßt, ist sehr bedeutend.

Am Freitag Nachmittag kurz nach 5 Uhr konnte der erste Zug wieder über das inzwischen freigelegte Gleis nach Alzen gehen. Mit dem 1. Mai sollte, wie verlautet, auf Grund einer Verordnung die Kreuzung, die bisher bei Kleinwinternheim erfolgte, für Niedersaulheim vorgeschrieben sein. Die Nichtbeachtung dieser Vorschrift habe das Unglück verschuldet.

Die vier Schwerverletzten sind: der in dem verunglückten D-Zug beschäftigte Bahnschaffner Wolf aus Brehenheim, der einen Beinbruch und schwere Kopfverletzungen erlitten hat, ferner Frau Schmidt aus Wörth, Frau Schneider aus Hönheim und Frau Großmann aus Alzen. Sie haben sämtlich innere Verletzungen erlitten. Bei allen diesen Schwerverletzten, die sich im Nothospital in Mainz befinden, besteht zurzeit keine Lebensgefahr.

Die amtliche Meldung über den Unfall lautet: Heute Vormittag 8.05 Uhr stieß der von Alzen nach Mainz fahrende Personenzug 437 auf Station Niedersaulheim auf eine zurückkehrende Rangierabteilung des Güterzuges 8100. Die Ursache konnte noch nicht einwandfrei festgestellt werden. Tot sind der Lokomotivführer des Personenzuges 437, Lehr aus Alzen, Fräulein Elise Wieland aus Hönheim und Witwe Anna Gutand aus Wörth. Schwer verletzt wurden der Fahrer des Personenzuges 437, Magiam von Alzen, und vier Reisende, leicht verletzt etwa zehn Personen. Vier Wagen des Personenzuges und drei Wagen des Güterzuges sowie beide Lokomotiven wurden erheblich beschädigt. Die Dauer der Gleisperre dürfte voraussichtlich zwölf Stunden betragen. Der Personenverkehr wird durch Umsteigen aufrechterhalten, der Güterverkehrsverkehr ist eingestellt worden.

— Kloppeheim, 1. Mai. Am Sängertag beteiligte sich auch der zum 5. Bezirk des Nassauischen Sängerbundes gehörige Gesangsverein „Concordia“ aus Sonnenberg.

n. Niederflörsheim, 2. Mai. Die Gensdarmen werden immer moderner. Seit etwa 8 Tagen beherbergt unsere Ortschaft ein Gensdarm, das um Mitternacht in der Tracht einer barmherzigen Schwester durch die Straßen wandelt. Es klopft dann an eine Tür, um die Einwohner des betreffenden Hauses wach zu machen; und wenn es Schritte hört, gibt es Revolvergeschüsse ab, um dann zu verschwinden. Wenn vielleicht auch nicht das Gensdarm, so scheint doch der Revolver den Einwohnern unserer Ortschaft gründlich Respekt einzufloßen, denn bisher konnte der Mitternachtsbesuch noch ungehindert betrieben werden.

Schick a. M., 30. April. In der heutigen Stadtverordnetenversammlung wurde der neugewählte Stadtverordnete Schlossermeister Christ durch den Vorsitzenden verpflichtet. Der Inhaber einer Reichsgerichtsbescheidung notwendig gewordenen Abänderung der Hundesteuerordnung wird zugestimmt. Gleichzeitig wurden für die Züchter rassenreiner Hunde Begünstigungen geschaffen. Das Bürgerbuch soll in Kürze erscheinen. Die von Herrn und Frau Direktor Hauser unter dem Namen „Adolf und Luise Hauser-Stiftung“ gespendeten 50.000 M. wurden mit Dank angenommen. Der in diesem Jahre sein 100jähriges Bestehen feiernde „Erie-Schüler-Vereins“ besteht schon seit 10 Jahren keinen Schicksal mehr. In einer Eingabe ersucht der Verein nun um die pachtweise Ueberlassung von Gelände für die Errichtung moderner Schicksalände in den neuen Anlagen. Das Gesuch wird der Gartenbauverwaltung überwiesen. Ueber die 1.100.000 M.-Anleihe zur Eröffnung und zum Ausbau neuer Straßen erhaltet Stadt. Sendt den Bericht der Ausschüsse. Die Vorlage ist inzwischen durch verschiedene Beschlüsse überholt. Auch ersucht ein umfassender Ausbau der Straßen erforderlich. Der Vorlage wird daher im Prinzip zugestimmt, dieselbe aber gleichzeitig dem Magistrat zur entsprechenden Ergänzung zurückgegeben. — Darauf folgte eine nichtöffentliche Sitzung.

□ Weilmünster, 1. Mai. Tödlich verunglückt. Gestern Abend wurden auf der Bundesstraße Eisensteingrube Riesenburg bei Hönheim infolge des frühzeitigen Pöschens eines Sprengschusses die Bergleute Kommer und Kramer so schwer verletzt, daß ersterer alsbald starb, während letzterer noch Vieles in die Klinik gebracht wurde. Beide Verunglückten sind Familienmänner.

♀ Markt, 1. Mai. Billiges Fleisch. Durch die Ortschelle ließ heute der Landwirt Ph. Klapper bekannt machen, daß er 2 Schweine zu 65 Pfg. d. Pfd. auch anlassen. Zugleich wurde aber auch bekannt gemacht, daß die Metzger von jetzt ab Schweinefleisch zu 60 Pfg. das Pfund verkaufen. — Was doch die Konkurrenz alles fertig bringt!

○ Berghahn (Kreis Westerbürg), 1. Mai. Judasrie. Im hiesigen Basaltsteinbruch werden bedeutende Betriebsveränderungen vorgenommen. Die Nachfrage nach Steinen ist so groß, daß derselben kaum genügt werden kann.

n. Bingen, 1. Mai. Der Nothospital für Kraftwagen gesperrt. Die Sperrung des Nothospitals und des Nothospital für Automobile wurde in der Stadtverordnetenversammlung gegen fünf Stimmen beschlossen. Eine Ausnahme sollen nur die Fahrzeuge der anliegenden Verkehrsbetriebe, und zwar im Privatverkehr mit der Stadt. Der Weg ist auch für Kraftfahrzeuge gesperrt.

— Bückeburg, 1. Mai. Ein schwerer Einbruch. Diebstahl wurde in der vorletzten Nacht auf dem einsamen zwischen Bückeburg und Lampertheim gelegenen Hofgut Bockheimer Hof ausgeführt. Dem Besitzer wurden vier Uhren und eine größere Summe Geldes gestohlen. Auch viele Kleidungsstücke, Schuhe usw. nahm der Dieb mit sich fort. Als Täter kommt ein bisher auf dem Hofe beschäftigter Arbeiter aus Gießen mit Namen Mannowitsch, der flüchtig geworden ist, in Betracht.

Vermischtes.

Die Münchener Maidprobe.

Von einem bierfreundigen Herrn, der am 1. Mai in München weilte, wird uns folgende wichtige Tatsache mitgeteilt: Die Maidprobe im Hofbräuhaus, an der sich Minister und Vertreter aller Behörden beteiligten, hatte folgendes Stredenresultat: 2000 Liter Maid und 6000 Maidbier. Dazu wurden acht Kälber und zwei Schweine gebraten. Ferner 1500 Beerknollen und 500 Rettiche verteilt, alles zum Frühstück.

Die Folgen eines Sturzes.

Der russische Student Iwanoff geht der unangenehmen Aussicht entgegen, nach Sibirien verschickt zu werden, weil er allzu hartnäckig auf seinem Rechte auf den Osterfest stand. Bekanntlich herrscht in Russland in der Osterwoche der Brauch, Freunden und Bekannten den Ostergruß mit den Worten zu bieten: „Christ ist erstanden“, worauf der andere zur Antwort gibt: „Ja, er ist erstanden“, und beide umarmen und küssen sich. Selbstverständlich pflegt die ausländische Kolonie in Petersburg diesen an sich schönen Brauch nicht, was aber den liebebedürftigen russischen Studenten nicht hinderte, sich seines Vorrechtes zu dem Zwecke zu bedienen, die französische Studentin Albert, die er im geheimen schon lange liebt, als er ihr auf der Straße begegnete, gehörig abzuküssen. Leider nahm die Dame diese Liebesbezeugung arg übel, sie wand sich in den Armen des allzu stürmischen Liebhabers und rief aus Verzweiflung um Hilfe. Auf das Geschrei eilte ihr Bruder herbei, der den Angreifer mit einem gewaltigen Faustschlag gegen die Mauer eines Hauses schleuderte. Der darob wütende Iwanoff rief einen Revolver aus der Tasche und gab auf seinen Angreifer einen Schuß ab, ohne ihn glücklicherweise zu treffen. Dann floh er die Straße herab, sprang in eine Autodroschke und zwang den Chauffeur mit vorgehaltenem Revolver zu rasender Fahrt. Drei andere mit Polizeistab besetzte Automobile nahmen die Verfolgung auf, ohne sich durch die Schüsse, die der Student unaufhörlich abfeuerte, schrecken zu lassen. Schließlich mußte sich der Student ergeben, als seine Munition erschossen und ihm der Chauffeur die Waffe aus der Hand geschlagen hatte. Nach einer tüchtigen Tracht Prügel wurde Iwanoff auf die Polizei gebracht, und es kann kein Zweifel bestehen, daß der kühnste Student vom Gericht zur Deportation nach Sibirien verurteilt werden wird.

Kurze Nachrichten.

Hochzeit im Saale. In New York fand jetzt in strengster Vertraulichkeit die Hochzeit Viktor Ators mit Helene Dinsmore statt. Infolge der angegriffenen Gesundheit Ators wurde die Feier in kleinstem Kreise abgehalten. Nur 17 Personen wohnten der Hochzeit bei. Die Braut trug ein einfaches Kleid aus weißer Seide und um den Hals ein überaus kostbares Perlenkollier. 40 Detektive bewachten Tag und Nacht den Saal, in dem die Hochzeitsgesellschaft ausgestellt sind, die das junge Paar von Verwandten und Freunden erhalten und einen Wert von mehreren Millionen Mark repräsentieren. — Amerikanische Staatskräfte haben ausgerechnet, daß das Ehepaar täglich etwa ungefähr 110.000 Mark zu verbrauchen hat.

Schwerer Wollenbruch. Man meldet aus Cambridge: Durch einen Wollenbruch wurden die Dörfer Neuz und Avesnes unter Wasser gesetzt. Eine Weiberei wurde teilweise zerstört. Die Arbeiter konnten sich nur mit Mühe retten. In den Straßen der Dörfer liegt eine dicke Schlammdecke. Zur Hilfeleistung ist Militär beordert worden. Der Schaden ist sehr groß, und man fürchtet, daß auch Menschenleben zu beklagen sind.

20.000 M. im Eisenbahnraub. Das Opfer von Eisenbahnraubern ist der Pferdehändler North Dymont auf der Heimreise von Gießen geworden. Er schlief während der Fahrt ein und als er in Paris erwachte, bemerkte er, daß ihm seine Brieftasche mit über 20.000 M. gestohlen worden war. Die Diebe hatten aus seiner Tasche das Geld, in dem sich die Brieftasche befand, herausgeschlitten und waren mit ihrer Beute verschwunden. Es fehlt jede Spur von ihnen.

Das große Los der sächsischen Lotterie. Das große Los der sächsischen Lotterie im Betrage einer halben Million Mark ist nach Dresden gefallen, und zwar an kaufmännische Angehörige, kleinere Gewerbetreibende und andere Personen, die es nötig haben.

Eröffnung der Großen Berliner Kunstaussstellung. Am Nachmittag des 1. Mai fand vor einem geladenen Publikum die feierliche Eröffnung der Großen Berliner Kunstaussstellung statt.

Operettenkomposition im Gefängnis. Aus Dresden meldet das „B. Z.“: Der Genosse des wegen verschiedener Straftaten in Untersuchungshaft stehenden Grundhändler Lorenz, der Komponist Franz Götze aus Charlottenburg, beschäftigt sich im Untersuchungsgefängnis mit der Komposition einer Operette.

Letzte Drahtnachrichten.

Landtagsabg. Beder †.

Auf der Fahrt von Berlin nach Köln ist gestern nachmittag in der Nähe von Stendal der Landtagsabgeordnete Beder (Str.) (Köln 4) einem Gehirnschlag erlegen. Der Arzt konnte nur noch den Tod feststellen. Der Landtagsabgeordnete Brors (Str.) befand sich in seiner Begleitung.

Landgerichtsrat Dr. jur. Karl Beder war am 24. Sept. 1858 geboren. Er vertrat den Wahlkreis Köln 4 (Siegleis, Mülheim a. Rh., Wipperfurth) im preussischen Abgeordnetenhaus seit 1898. Dem Reichstag gehörte Beder als Vertreter des Wahlkreises Köln 5 (Siegleis-Waldbröl) von 1898 bis zum Februar 1912 an. Er legte dann sein Mandat zu Gunsten des Abg. Trimborn (Str.) nieder.

Demonstration während einer Theatervorstellung.

Das politische „Polenblut“.

Aus Serajewo wird uns gemeldet: Anlässlich eines Gastspiels des Teschner Stadttheaters in Mostar kam es dort zu Demonstrationen. Während der Aufführung von „Polenblut“ demonstrierten ungefähr 30 kroatische und serbische Mittelschüler, weil das Gastspiel angeblich deutschen Propagandazwecken diene und der Reingewinn der Enteignungsaktion in Posen gewidmet sei. Des Publikums, welches vorwiegend aus Offizieren und Beamten bestand, bemächtigte sich große Aufregung, und als ein Major von einem Demonstranten beleidigt wurde, warf das Publikum die Bänke aus dem Theater hinaus. Einige von letzteren wurden verhaftet. Gestern früh kam es zu neuerlichen Kundgebungen, wobei auch Schmährungen gegen das Offizierskorps ausgesprochen wurden. Alle Teilnehmer an der gestrigen Demonstration sind aus den Schulen ausgeschlossen worden.

Die Lage in Ulster.

Aus London wird gemeldet: Der Premierminister der Staatssekretär für Irland Birrell und der Erste Lord der Admiraltät Churchill hatten gestern eine Konferenz im Kriegsministerium über die Lage in Ulster. Aus Dublin wird gemeldet, daß die dortigen Regierungsbehörden Nachrichten von einer beabsichtigten Waffenschmuggelung für die Ulsterfreiwilligen in Koflare in der Grafschaft Wexford erhielten. Es sollen umfassende Vorkehrungen zu ihrer Verhinderung getroffen werden. In Queenstown traf eine große Waffen- und Munitionsladung ein. Man nimmt an, daß diese Ladung für die Truppen in Ulster bestimmt ist.

Der „Matin“ schwindelt weiter.

Der Pariser „Matin“ läßt sich aus Berlin melden, daß für eine monatliche Dienstzeit für die deutsche Infanterie in gewissen Ministerien Propaganda gemacht werde. Ein Zentrumsmitglied habe erklärt, daß die Militärliga (M) wenn sie wolle, dieses Projekt durchziehen könne. Der Abg. Baasche habe sich indes geäußert, der Reichstag werde niemals seine Zustimmung geben. — Aufeinander hat der „Matin“-Korrespondent diese Farnachricht nach Letztter einer Broschüre, die für die 24jährige Dienstzeit eintritt verfaßt. In maßgebenden Kreisen bezeichnet man die „Matin“-Meldung als erfunden.

Verhaftung eines Debrecziner Attentäters.

Bei Mantua wurde von Gendarmen der vorbestrafte Mechaniker Barnoldi verhaftet, der unter dem Namen Kirilow gemeinsam mit einem gewissen Zlatavur das Attentat gegen den Bischof von Debreczin begangen haben soll. Barnoldi leugnet und erklärt, daß er nur des Mordes versuchs wegen einen österreichischen Polizisten bei Göttschuldig sei.

Auflösung der Duma?

Aus Petersburg wird gemeldet: Gutem Vernehmen nach hat der Minister Malakoff die Auflösung der Duma beantragt. Sazanow und Bark sprachen sich gegen die Auflösung aus. Auch Goremykin hat sich nicht für eine solche Absicht erwärmen können. Er erklärte jedoch, er würde die Ablehnung des Budgets durch die Duma für einen Anlaß zur Auflösung halten.

Kampf zwischen Gendarmerie und Epikoten.

Aus Salona wird gemeldet: Ein albanesischer Gendarmerieposten von 1000 Mann Stärke wurde von etwa 10.000 Griechen angegriffen und zurückgetrieben. Die Albanesen wurden 25 Kilometer bis nach Herakel zurückgedrängt und verloren viele Tote.

Die neue chinesische Verfassung.

Aus Peking meldet man: Gestern ist die veränderte Verfassung veröffentlicht worden. Vorher hatten die Konventionsmitglieder ihre Entlassung gegeben.

Roosevelt erkrankt.

Nach einem in New York eingetroffenen Telegramm aus Manassas ist der Gesundheitszustand des früheren Präsidenten Roosevelt sehr erschüttert. Er leidet an Fieber und leidet seit mehreren Wochen nur von Tee und Zwieback. Er ist so schwach, daß er nicht auf den Füßen stehen kann, sondern getragen werden muß. Die Expedition hat auf der Forschungsreise ungeheure Strapazen durchmachen müssen. Während eines ganzen Monats hindurch litt die Teilnehmer Mangel an Nahrungsmitteln, zumal im Urwald kein Wild angetroffen wurde und die Flüsse, die auch nur in geringer Anzahl vorhanden waren, keine Fische enthielten. Das dicke Unterholz erschwerte das Vordringen ungemein. Die Pferde mußten schon am 1. Tage an gefährt werden. Wiederholt führten die Wege durch Sümpfe, in denen Hunderte von Arokodillen ihr Dasein fristeten. Besonders viel zu leiden hatten die Expeditionsteilnehmer unter den Angriffen einer Art Wildkatze, die etwas größer ist als der Puma. 2 Monate hindurch wurde kein menschliches Wesen angetroffen. Die wenigen Indianer, die sie hier und da antrafen, zogen sich beim Vordringen der Expedition zurück. 5 mitgenommene Boote gingen unterwegs verloren.

Tampico von den Rebellen eingenommen.

Der „New-York Herald“ hat Privat-Depeschen aus Veracruz erhalten, daß die Stadt Tampico gestern in die Hände der Konstitutionellen, die unter dem Befehl des Generals Carranza standen, gefallen ist, und die Streitkräfte Huertas eine endgültige Niederlage erlitten haben. Depeschen aus Mexiko melden, daß General Zapata Frieden mit Huerta gemacht hat und mit 3000 gut verteidigten und wohl ausgerüsteten Parteigängern in Mexiko eingezogen ist. Viele politische Gefangene sind von Huerta in Freiheit gesetzt worden.

Das amerikanische Kommando über die Stadt Veracruz ist von General Funktion übernommen worden. Bevor die Matrosen an Bord ihrer Schiffe zurückkehrten, haben Admiral Fletcher und General Funktion eine Flotte über 3000 Mann in Veracruz abgenommen.

Reusch's Pino-Bade-Kapsel

ein Fichtennadelbad von köstlichem Aroma

Aerztlich empfohlen.

Preis für ein kräftiges Vollbad **25 Pfg.** (12 Kapseln Mark 2.75)

Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften und in den Badehäusern.

Chemische Fabrik Nassovia, Wiesbaden i. H.

Die wirtschaftliche Erschließung des Westerwalds durch Eisenbahnen.

Bei der soeben beendeten Beratung des Eisenbahn-anleihegesetzes im preussischen Abgeordnetenhaus hat auch der nationalliberale Abgeordnete Geheimrat Regierungsrat

Landrat Büchting

seine Stimme zu Gunsten des Westerwalds vernnehmlich erhoben, indem er in der Sitzung vom 26. April folgendes ausführte:

Der Westerwald, meine Herren, ist von den deutschen Mittelgebirgen vielleicht der wirtschaftlich interessanteste Teil unseres Vaterlandes in den letzten Jahrzehnten gewesen, und zwar ist seine Entwicklung sehr erfreulich. Noch Niehl, der Altwater der Soziologie, konnte den Westerwald in den 70er Jahren behandeln unter dem Thema: „Das Land der armen Leute“, zusammen mit der Rhön. Das hat sich gänzlich geändert, und zwar dadurch, daß die Eisenbahnverwaltung den Westerwald allmählich aufgeschlossen hat.

Die beste Verbindung des Westerwaldes mit den umliegenden Gegenden wollte in den 60er Jahren die Hessische Ludwigs-Bahn schaffen, welche eine große Hauptlinie quer über den Westerwald herüberlegen wollte. Der Westerwald ist ein nach den vier Himmelsrichtungen abfallendes Hochplateau. Man hätte das Plateau von dieser Linie bequem und billig laminiert aufschließen können. Diese Absicht ist leider damals nicht ausgeführt worden. In den 80er Jahren hat dann die preussische Eisenbahnverwaltung eine Meliorationsbahn über den Westerwald gebaut, der sich allmählich nach den verschiedenen Seiten weitere angegeschlossen haben. In neuerer Zeit versucht ein Komitee, den alten Gedanken der Hessischen Ludwigs-Bahn wieder aufzunehmen, indem es eine

direkte Verbindung von Köln über den Westerwald und Limburg nach Frankfurt

herbeigeführt haben möchte. Ich glaube, daß die Staatsregierung diesem Projekte dann näher treten wird, wenn erst die Ueberlastung auf den beiden Rheinstraßen, speziell auf dem rechten Rheinufer, berichtigt sein wird, daß die dortigen Gleise den Verkehr nicht mehr bewältigen können. Für diese Erschließung wäre der Westerwald natürlich sehr dankbar.

Wie sehr sich die Verhältnisse im Westerwald geändert haben, läßt sich am besten in einer Ziffer ausdrücken. Noch vor ungefähr 20 Jahren hatte die Eisenbahnstation Erbach — die in der Vorlage der Nebenbahnverwaltung ja auch erwähnt ist — eine Monatseinnahme von 5—600 M. und 10 Jahre darauf — also vor jetzt 10 Jahren — eine solche von 75 000 M. Inzwischen ist sie ähnlich weitergeklungen. (Hört, hört!) Diese wirtschaftliche Erschließung des Westerwaldes hat auch noch eine ganz erhebliche soziale Bedeutung. Während bis vor kurzem noch Tausende von Arbeitern in das Siegerland und in das Kölner Hinterland abwanderten, um Arbeit zu finden, oder mit Wander-gewerkschein ihren Unterhalt zu verdienen suchten, findet ein großer Teil dieser Leute heutzutage erfreulicherweise bereits Beschäftigung in der eigenen Heimat. Das ist um so mehr wert, als die Leute dort alle bodenständig und ansässig sind, das Geld, das sie in der Industrie verdienen, ihrer Landwirtschaft zugute kommen lassen, und nunmehr auch in der Lage sind, sich ihrer Landwirtschaft zu widmen.

Bei einer derartigen aufstrebenden Bewegung ist es ganz selbstverständlich, daß nun alle Orte versuchen, an die

Bahnhöfen heranzukommen; deshalb ist es auch ein ganzes Bündel von Wünschen, welches seitens der Bevölkerung der Eisenbahnverwaltung entgegengebracht wird. So will die Stadt Dachsenburg gern Anschluß haben an die Kreisbahn des Kreises Altkirchen und damit an die Siegtalbahn. So sucht die Stadt Herborn eine Fortführung der im vorigen Jahre genehmigten Stahnbahn durch das Ullmthal nach Beilstein bis Herborn zu erlangen. Daneben werden besonders zwei Sachen gewünscht. Einmal ein Perpendikel als kürzeste Verbindung zum Rhein von Erbach nach Neuwied, der darum um so wichtiger ist, weil Neuwied daran geht, sich einen Rheinhafen anzulegen, und zweitens ein Ausfallstor nach Norden. Es ist gerade für die Westerwälder Bodenschätze von großem Wert, daß möglichst direkte und kürzeste Linien nach den Verbrauchsgegenden geschaffen werden. Jeder Kilometer belästigt bei den Massengütern den Verkehr und damit den Vertrieb und auch den Verbrauch dieser Bodenschätze gegenüber anderweitiger Konkurrenz. Es sind nämlich im groben und ganzen Massengüter, die aus den Westerwälder Bodenschätzen gewonnen werden, Ton, Braunkohle — die jetzt teilweise bereits oben auf dem Westerwald in Elektrizität umgewandelt wird und dann allerdings nicht mehr die Eisenbahn in Anspruch nimmt —, ferner Eisenstein, vor allen Dingen Basalt. In der neuesten Zeit wurde in anscheinend abbaubwürdigen Verhältnissen sogar Platin im Westerwald gefunden. Es ist

das erste Vorkommen von Platin in ganz Deutschland.

Man ist früher gar nicht auf den Gedanken gekommen, daß man in Deutschland Platin finden könnte, was schon daraus erhellt, daß Platin im deutschen Berggesetz gar nicht erwähnt ist, und deshalb auch nicht gemutet werden kann.

Es wird nun dringend gewünscht, daß die beiden eben berührten wichtigen Fragen, der Perpendikel auf den Rhein und das Ausfallstor nach Norden, von der Staatsbahnverwaltung tatkräftig ihrer Lösung zugeführt werden. Hinsichtlich des Ausfallstors nach Norden bestehen zwei Wünsche.

Daaden-Fehl-Nikhausen und Burbach-Neuenrod.

Es ist eine eigentümliche Verquickung, daß hier die Grenzen von drei Provinzen zusammenstoßen, Rheinprovinz, Hessen-Nassau und Westfalen. Daaden liegt in der Rheinprovinz, Burbach in Westfalen. Infolgedessen spricht sich der Oberpräsident der Rheinprovinz für die Strecke von Daaden aus und der Oberpräsident von Westfalen für die von Burbach aus. Wenn ich recht orientiert bin, hat sich der Oberpräsident von Hessen-Nassau, der an beiden beteiligt ist, für die Strecke nach Daaden ausgesprochen, ebenso die beiden in Betracht kommenden Kreisverwaltungen Altkirchen (Rheinland) und Oberwesterwald (Hessen-Nassau). Wenn nun seitens meines Freundes Mecco vorwiegend auch an der anderen Linie — Burbach-Neuenrod — gezogen wird, so kann ich mich ihm doch darin nur anschließen, wenn er als den obersten Wunsch hinsichtlich dieser Verbindung ausgesprochen hat, daß der Herr Minister sich entschließen möchte, beide Linien auszubauen. Jede der beiden Linien würde aber auch tatsächlich einem anderen Zwecke dienen. Die Linie, die von Neuenrod nach Burbach führt, wünschen namentlich die Siegerländer deshalb, weil sie von der höchsten Kuppe des Westerwaldes die Menschen, die Arbeiter ihnen auf kürzestem Wege zuführen würde. Die andere Linie, Daaden-Fehl-Nikhausen, wird seitens der Kreisverwaltungen und der Westerwälder Industrie gewünscht,

um einen möglichst direkten Weg für ihre Massengüter, namentlich die Basalte zu erhalten vom mittleren Westerwald zum westfälischen Industriegebiet. Es wäre jedenfalls erwünscht, wenn seitens der Eisenbahnverwaltung eine örtliche Besichtigung und Aussprache mit den Interessenten stattfände. Bereits 1912 ist eine solche von der Eisenbahnverwaltung in Aussicht gestellt, bisher aber leider noch nicht zur Ausführung gebracht. Ich darf deshalb hier den Wunsch aussprechen, daß die Eisenbahnverwaltung recht bald durch Verhandlungen an Ort und Stelle mit den Interessenten beider Linien diese Frage klärt und dann ihre entscheidende Stellung baldigst einnimmt.

Die Nebenbahnen, welche wir hier behandeln, dienen außer dem wirtschaftlichen Aufschluß des weiteren auch der Möglichkeit, das Landleben in den abgelegenen Teilen unseres Vaterlandes etwas angenehmer und bequemer zu gestalten. Die Städte können hierzu beispielsweise die Sonntagsfahrkarten benutzen. Es ist nun leider ein prinzipieller Standpunkt der Eisenbahnverwaltung, Sonntagsfahrkarten nur von den Städten auf das Land hinaus, nicht aber umgekehrt von dem Lande in die Städte zu geben. Wir sprechen so viel vom Zuge von dem Lande nach der Stadt und klagen mit Recht darüber, aber dann sollte man doch, um dem entgegenzuarbeiten, den Leuten auf dem Lande das Leben so bequem und angenehm machen, wie es nur geht und mit den vorhandenen Mitteln ausführbar ist. In dieser Beziehung kommt auch jede Eisenbahnverwaltung von dem Lande nach der Stadt in Frage, und es wäre nur recht, wenn die Staatseisenbahnverwaltung in dieser Beziehung ihre Grundtatsache einer Revision unterziehen und vor allen Dingen auch den Westerwald dabei nicht vergessen wollte. So hat z. B. die Station Koblenz gegen 30 verschiedene Sonntagsfahrkarten nach der Eifel, dem Rheinfels und dem Saarbrück, während es nach dem Westerwald deren nur ganz wenige gibt. Es gibt kein falscheres Wort als das vom „billigen Landleben“. Billig ist das Landleben nur für den, der absolut keine geistigen Bedürfnisse hat. Je höher aber ein Mensch gebildet ist, und je größere Ansprüche er in geistiger Beziehung an das Leben macht, um so teurer wird ihm das Leben auf dem Lande. Ich will da gar nicht von der Kindererziehung sprechen. Auf jedem anderen Gebiete muß man auch höhere Anforderungen machen wie der Städte. Jeder geistige Genuss muß teurer erlangt werden durch Hernahme von Kraft, Zeit und Geld. Der Landbewohner hat genau dasselbe Interesse daran, einmal in die Stadt zu kommen, um ein Theaterstück zu sehen oder ein Konzert zu hören, oder um seinen Kindern einen zoologischen Garten zu zeigen, wie der Städter ein Interesse daran hat, Sonntags in die Natur hinauszugehen und für den Kampf des Lebens in den nächsten Wochen neue Kräfte zu schöpfen. Die Landbewohner neigen den Städtern die Sonntagsfahrten durchaus nicht; sie möchten aber mit demselben Maße gemessen werden und wünschen, daß ihre Interessen in dem gleichen Maße berücksichtigt werden wie die der Städte. (Hört, hört!)

Wenn die Staatseisenbahnverwaltung das Bessere von Wünschen, das ihr in diesen Tagen entgegengebracht wird, überflieht, und wenn ihr all die Namen, die hier genannt werden, durch den Kopf schwirren, dann möchte ich wünschen, daß sie auch den Westerwald nicht vergißt, und daß ihr stets im Obere schallt: erschließen wir den Westerwald!



Fertige Herren-Anzüge

in sorgfältiger Ausarbeitung, aus guten und besten deutschen und englischen Stoffen, in 25 Grössen am Lager vorrätig.

Spezialität: Kleidung für korpulente und sehr schlanke Herren.

Meine Preise:

Sacco - Anzüge: Mk. 24.- 27.- 29⁵⁰- 32.- 36.- 39⁵⁰ bis 52.-

Feinste Qualitäten: Mk. 56.- 60.- 65.- 68.- 70.- 75.- bis 88.-

Cutaway mit Weste: . . . Mk. 37⁵⁰ 42.- 45.- 52.- bis 65.-

Paletots = Regenmäntel = Hosen = Fantasiewesten.

Heinrich Wels

Marktstrasse 34.

Handel und Industrie.

Verstn. 1. Mai. Die gestern an dieser Stelle betonte definitivste Auffassung der Spekulation für Montanwerte wurde heute in verstärktem Maße fühlbar, indem das bisher von Angriffen verschont gebliebene Favoritpapier, Phönix, um etwa drei Prozent geworfen wurde. Man wollte diesen auffallenden Rückgang mit Blattstellungen für die insolvente Pforzheimer Bankfirma erklären — vermutlich handelt es sich aber mehr um Kontermine-Abgaben. Aus dem starken Rückgang des Harpener Uebereschusses im 1. Vierteljahr wird auf ähnliche Mindererträge auch bei anderen Gesellschaften geschlossen; die Unternehmung berücksichtigt nicht den gesunkenen Zinsfuß, sie fordert für Induktrienwerte auch jetzt noch eine mindestens 6prozentige Verzinsung, und es ergeben sich hieraus einige Ursachen für die jetzt gar kein Ende nehmende Verkaufslust. Neben Phönix mußten Harpener, Gelsenkirchener, Bochumer bis 2 Proz. nachgeben; Laurahütte büßten 1 Proz., ein, Rattowitzer und Deutsch-Lugemauer 2 Prozent. In Hohenlohe wurden Dedungen bemerkt, die dem Kurs zur Stütze dienten.

Gegenüber der matten Haltung auf dem Bergwerks-
markt konnten sich Banksaktien gut behaupten. Schiffahrt
waren um Kleinigkeiten, Elektrische bis ein Prozent ab-
genommen. Canada und Baltimore eröffneten höher, muß-
ten aber im Verlauf etwas nachgeben. Festigkeit befandete
der Fondsmarkt für fremde Werte; Türken und Russen
sind verbessert.

Der Privatdiskont erhöhte sich um $\frac{1}{8}$ auf $2\frac{1}{2}$ Prozent.

Frankfurter Abendbörse.

Krankfurt, 1. Mai. An der Abendbörse glaubte die Spekulation aus den befestigten ersten New Yorker Notierungen auf bessere Aussichten für Beilegung des Konflikts mit Mexiko schließen zu dürfen. Die Gesamtstimmung war heiter. In Montanwerten und Schiffbauaktien fanden Deckungskäufe statt, die mäßige Steigerung zur Folge hatten. Am Kassamarkt stiegen Daimler 10½ Proz., Ba-

dische Anilinfabrik und Scheideanstalt je 1 3/4 Proz., Höpfer
Farbwerke 1 1/4 Proz.

Börsen und Banken.

= Einstellung der Notiz für Wiesbadener Kronen-Brauerei-Prioritätsaktien. Nachdem nuncmehr die Umwandlung der bisherigen Prioritätsaktien in Vorzugsaktien durch Zahlung beendet, werden auf Antrag des Berliner Börsenvorstandes, Abt. Fondsabtheilung, die Prioritätsaktien der Wiesbadener Kronen-Brauerei Aktiengesellschaft mit Wirkung vom 11. Mai d. J. ab vom Börsenhandel in Berlin ausgeschlossen.

Beinzeitung.

Der Rheingau gegen eine Abänderung des Weingesetzes.
Aus Kreisen des Rheingauer Weinbaues geht uns im Hinblick auf die Sonntag in Mainz stattfindende Versammlung des Deutschen Weinbauvereins der folgende Protest an:

In Mittelheim fand am Mittwoch eine Ausschußsitzung des Rheingauer Weinbauvereins im Saalbau Aufmann statt; die Vertreter der einzelnen Ortsgruppen waren sehr zahlreich erschienen, sodaß die Tagung nicht mehr einer Sitzung, sondern einer größeren Versammlung glich.

Einzelne Gebiete sind bekanntlich eifrig an der Arbeit, eine Abänderung des Weingefetzes herbeizuführen. Zu diesem Zweck fand kürzlich in Koblenz eine vorbereitende Versammlung statt, wobei man sich besonders auf Beirathen der Mosel und Rheine, unter dem Widerspruch des Rheingauers und der Nahe, u. a. dahin einigte, eine Erweiterung der Zuckergrenze auf 25 Proz., ferner die Zulässigkeit einer künstlichen Vermehrung des Alkoholgehaltes und eine Verlängerung der Frist für die Zuckung zu beantragen. Die Tagesordnung für die Versammlung in Koblenz ließ die Behandlung solcher wichtiger und einschneidender Fragen nicht erkennen; sie lautete nämlich: „Auf welche Weise läßt sich eine Verringerung des Rothstandes im deutschen Weinbau ermöglichen?“

Wozu diese Umfähereibung? Diesen Punkt hätte man einfach mit „Abänderung des Weingefehes“ bezeichnen können.

So haben wir es hier mit einer Verschleierung der Tagesordnung und einer Ueberrumpelung zu tun. Wie eilig man es hat, geht auch daraus hervor, daß sich schon am 3. Mai in Mainz der deutsche Weinbauverein mit der Materie befaßten soll. Auch der Wortlaut der Tagesordnung für Mainz läßt nicht genau erkennen, um was es sich handelt.

Nach einigen einleitenden Worten des Vorsitzenden des Rheingauer Weinbauvereins, Herrn Burgeff-Geisenheim, im Sinne dieser Stellungnahme, wurde die Diskussion eröffnet. Diese zeigte eine erfreuliche Einmütigkeit und große Sicherheit der Ansichten und Forderungen. Daher hatte man sich, nachdem mehrere Redner zu Worte gekommen, rasch und leicht schlüssig gemacht und es wurde folgende Resolution einstimmig angenommen:

1. Der Rheingauer Weinbauverein spricht sich gegen eine Herabsetzung des Weingehalts aus.

2. Wegen der Tagesordnung der Versammlung in Mainz wird, da dieselbe unklar gefaßt ist und eine Verschleierung darstellt, Protest erhoben und es hat daher eine Abstimmung darüber zu unterbleiben.

Die Vertreter für Mainz wurden angewiesen, gelegentlich der dortigen Versammlung eine dahingehende Erklärung abzugeben.

Marktberichte.

Herborn (DiM), 30. April. Auf dem heute abgehaltenen 4. Vießjährigen Markt waren angetrieben 131 Stück Rindvieh und 641 Schweine. Es wurden bezahlt für Fettvieh, und zwar Ochsen, 1. Dual. 91—94 M., 2. Dual. 88—90 M., Kühe und Kinder, 1. Dual. 86—88 M., 2. Dual. 80—85 M., per 50 Kilo Schlachtgewicht. — Auf dem Schweinemarkte kosteten Ferkel 40—60 M., Päufer 65—80 M. und Einlegeschweine 80—120 M. das Paar. — Der nächste Markt findet am 18. Mai statt.

Berliner Börse, 1. Mai 1914

[illegible]

Die Qualität gibt den Ausschlag!

MAGGI's Suppen enthalten die natürlichen Bestandteile hausgemachter Suppen und schmecken, lediglich mit Wasser kurze Zeit gekocht, ebenso gut wie diese. Man verlange stets ausdrücklich **MAGGI's** Suppen und achte auf die Schutzmarke „Kreuzstern“

105/8

Durch Zufall

ist es mir gelungen, einen grossen Posten Halbschuhe und Stiefel für Damen und Herren äusserst günstig zu kaufen. Dieselben stammen von einer erstklassigen Fabrik, die an erste Häuser des In- und Auslandes liefert. Es sind durchaus nur moderne Sachen, darunter viele Musterpaare in allen möglichen Ausführungen, Formen, Farben, Einsätzen und Ledersorten, **aber nur echt Chevreaux, echt Box calf und feines Lackleder**. Der reguläre Verkaufspreis dieser Sorten ist von M. 12.50 an bis zu M. 18.50. Ich verkaufe solche zu Preisen von

8.⁵⁰ 10.⁵⁰ 12.⁵⁰

(Herrenstiefel Mk. 12.50)

Es lohnt sich für Jeden, diese Sachen anzusehen und sich von dem Gesagten zu überzeugen.

Schuhhaus Sandel

Marktstrasse 22
:: Kirchgasse 43 ::



Gesundheitspflege.

Die Ursachen der Ermüdung.

Der Begriff des Zusammenbruchs in gesundheitlicher Beziehung ist schon fast zu einem alltäglichen und von jedermann verstandenen Ausdruck geworden. Wenn es von jemand heißt, er sei zusammengebrochen, oder, wie die gewöhnliche Sprache zu sagen pflegt, zusammengeklappt, so fragt man nicht mehr viel nach den besonderen Umständen oder nach dem Wesen einer damit verbundenen Krankheit, sondern betrachtet die Sache als eine natürliche Folge von Überarbeitung oder Überanstrengung durch Lebensgewohnheiten. Man sollte dann wenigstens auch die logische Folgerung ziehen, daß ein solches Schicksal selten oder nie unvermeidlich ist, sondern immer entweder aus Unkenntnis oder Vernachlässigung elementarer Gesundheitsregeln entspringt. Der Ursprung des Übels braucht nicht stets im Gehirn und in den Nerven zu liegen, sondern kann auch vom Auge ausgehen oder von den Verdauungsorganen, den Muskeln usw. Da sich die Organe gegenseitig beeinflussen, indem eine Überanstrengung des Gehirns auch auf den Körper, eine Überanstrengung des Körpers auch auf die Gehirntätigkeit wirkt, so ist es durchaus erklärlich, daß ohne eine kluge und sorgfältige Abwägung der Kräfte schließlich ein Zusammenbruch des ganzen Menschen eintreten muß. Als Warnung hat die Natur das Gefühl der Ermüdung geschaffen, das man wohl zu beachten hat.

Ein bekannter Physiologe hat einmal eine wissenschaftliche Betrachtung über den Kirchenschlaf angestellt und ihn dahin erklärt, daß er nicht immer auf die Eintönigkeit der Predigt zurückzuführen sei, sondern vielmehr auf schlechte Luft und auf die Ermüdung durch die sechs vorausgegangenen Arbeitstage. Genaue Versuche haben gezeigt, daß die reichliche Zufuhr von Sauerstoff oder, wie man fast mit gleicher Bedeutung sagen könnte, von guter Luft einem Ermüdungsanfall sehr entgegenwirken vermag. Die Beobachtungen an Schulkindern haben ferner das Ergebnis geliefert, daß die eintretende Ermüdung nicht nur individuell, sondern auch nach dem Unterrichtsgegenstand verschieden ist. Nach den Erhebungen ermüdet die Mathematik am meisten. Wenn man ihre Wirkung in dieser Richtung mit 100 bezeichnet, so folgt das Latein mit 91, das Griechische mit 90. Diese gefährdete Sprache steht der Turnstunde gleich, deren Ermüdung freilich von etwas anderer Art sein dürfte. Geringer ist der Einfluß von Geschichte und Geographie mit 25, Französisch und Deutsch mit 82, Naturgeschichte mit 80, Zeichnen und Religion mit je 77. Es bleibt wohl allerdings jedem das Recht, diese Reihenfolge zu bestreiten, denn es ist naturgemäß überaus schwer, zu richtigen Durchschnittsbeobachtungen zu gelangen. Dazu kommt, daß die Energie der Muskeln und Nervenzellen nicht nur bei jedem einzelnen Menschen, ferner nach Lebensalter und Geschlecht verschieden ist, sondern auch im Laufe des Tages gewissen Schwankungen unterliegt. Man will gefunden haben, daß die Stunde zwischen 10 und 11 Uhr vormittags den Höhepunkt der Leistungsfähigkeit umfaßt, und daher sollte die schwierigste und am meisten ermüdende Unterrichtsstunde auf diese Zeit verlegt werden.

Die Ermüdungsstudien sind übrigens von der Wissenschaft in der neuesten Zeit außerordentlich gefördert worden, sodaß man jetzt wohl erwarten darf, bald sichere Aufschlüsse über das Wesen dieser Erscheinung zu erhalten. Die Bedeutung einer solchen Erkenntnis liegt auf der Hand, denn sie muß dazu führen, dem Menschen die wertvollsten Mittel zur Vermeidung einer Übermüdung an die Hand zu geben und damit jenem gefährlichen Zusammenbruch vorzubeugen. Die Muskelermüdung wird jetzt wenigstens zum Teil als ein chemischer Vorgang auf-

gefaßt. Den Beweis dafür liefert die Tatsache, daß ein Extrakt, der aus den Muskeln eines ermüdeten Tiers hergestellt und in die Muskeln eines frischen Tiers eingespritzt wird, bei diesem Erscheinungen hervorruft, die von denen einer auf dem gewöhnlichen Wege herbeigeführten Ermüdung nicht zu unterscheiden sind. Andererseits ist nachgewiesen worden, daß die Ermüdungsstoffe aus den Blutgefäßen eines Muskels mit sauerstoffhaltigem und schwach-säuligem Wasser fortgespült werden können. Das ist eigentlich das größte Wunder an diesen Forschungen, da doch den Muskeln damit keine Nahrung, also auch keine Energie zugeführt wird, und man kann danach annehmen, daß die weitere Verfolgung dieser Forschungen noch große Überraschungen mit sich bringen wird. Dr. L.

Atemgymnastik.

Jubelnd empfangen die Kinder den Frühling, der sie hinauslockt aus der dumpfen Stubenluft, sie können sich wieder nach Frischluft im Freien tummeln und die Mutter benutzt die warmen Tage fleißig, um mit ihren Kindern in Feld und Wald umherzutreffen. Dabei sei sie besonders auf die Atmung ihrer Lieblinge aufmerksam gemacht, die sie als eine sich selbstverständliche und mechanisch vollziehende Tätigkeit vielleicht gar nicht beachtet. Und doch ist das richtige, fehlerlose Atmen eine Kunst, die man die Kinder von Jugend auf lehren soll, damit sie zu kräftigen und widerstandsfähigen Menschen heranwachsen. Deshalb ist es für die Kinder von unschätzbarem Wert, wenn die Mutter mit ihnen im Freien, also in guter unverbrauchter Luft Atemübungen vornimmt und ihnen dadurch eine weit größere Erholung bietet, als das beim bloßen Spazierengehen der Fall ist. Sie lasse die Kinder ohne beengende Kleidungsstücke, in guter Körperhaltung wiederholt tief atmen. Dadurch dehnt sich der Brustkorb aus und nimmt allmählich an Umfang zu, die Lungen werden bis in die äußersten Winkel durchlüftet und widerstandsfähiger gegen Infektionskeime. Der Stoffwechsel wird belebte und eine allgemeine Erfrischung des Körpers tritt ein. Sind die Kinder auf diese Weise an richtiges Atmen gewöhnt, so werden sie auch nicht leicht verlagern, wenn ihre Lunge besonders stark in Anspruch genommen wird, wie z. B. bei Sportübungen und beim Bergsteigen. Ähnliche Untersuchungen haben bewiesen, daß sich bei Menschen mit mangelhafter Atmung und geringem Brustumfang durch regelmäßige Atemübungen in freier Luft schon nach kurzer Zeit eine Zunahme der ein- und ausgeatmeten Luftmenge und eine Vergrößerung des Brustkorbes feststellen läßt.

Ist Bleivergiftung heilbar?

Gegen die Bleivergiftung, eine unserer gefährlichsten und am weitesten verbreiteten Berufskrankheiten, besaß man bisher kein sicheres Heilmittel, das die Wirkungen des durch den Blutkreislauf in den verschiedensten Organen abgesetzten Bleies hätte aufheben können. Die Bekämpfung dieser Krankheit blieb in der Hauptsache auf Vorbeugungsmassregeln beschränkt. Neuerdings aber glaubt man, so berichtet der „Prometheus“ (Leipzig, Otto Spamer), in England in elektrolitischen Bädern ein sicher wirkendes Heilmittel gegen die Bleikrankheit gefunden zu haben, welches das ausgesessene Blei aus dem Körper wieder entfernt. Sir Thomas Oliver hat sich mit diesem Heilverfahren sehr eingehend beschäftigt und spricht sich sehr günstig über die damit erzielten Ergebnisse aus. Oliver experimentierte zu-

nächst mit Kaninchen, die er nicht nur von einer künstlich erzeugten Bleivergiftung heilen, sondern auch durch seine Behandlung gegen Blei so widerstandsfähig machen konnte, daß sie größere Mengen davon mit der Nahrung aufnehmen konnten, ohne erkennbaren Schaden zu erleiden. Sie schieden die aufgenommenen Bleimengen wieder aus. Nach diesen günstigen Ergebnissen des Tierexperimentes wandte er das Behandlungsverfahren auch auf Menschen an, indem er von den Arbeitern einer größeren englischen Bleiwarenfabrik jeden Erkrankten in Behandlung nahm. Auch dabei gelang ihm in allen Fällen die Beseitigung des Bleies aus dem Organismus durch elektrolitische Bäder.

Blasen an den Füßen, die zuweilen durch enge Schuhwerk sowie durch anhaltendes Marschieren entstehen, kann man schnell heilen, wenn man Glycerin anwendet, das man mit Arnika- oder Damastessenz (etwa ein Teil auf drei Teile Glycerin) vermischt hat. Auch Einreibungen mit Kampferöl oder Kampferlotion sollen sich bei diesem Leiden sehr gut bewähren.

Ein bewährtes Mittel gegen Nasenbluten besteht darin, daß man ein kleines Stückchen unbedrucktes Zeitungspapier unter die Zunge legt und dort einige Zeit ruhen läßt. So unscheinbar das Mittel ist, so wird der in den meisten Fällen eintretende Erfolg doch überraschen.

Seitenstechen ist nicht immer ein Symptom der Brustfellentzündung, sondern es tritt auch ohne Fieber und Husten auf und ist dann eine Folge von Blähungen oder verdorbenem Magen. Diese Art des Seitenstechens wird bekämpft durch Kammel- oder Pfefferminztee, Magenpflaster, Reiben der Magengegend, Spazierengehen.

Gegen kurzen Atem. Man nehme einen halben Liter frische Wacholderbeeren, grüne, halbreife und reife, wie sie vom Stod kommen, zerstoße sie, gieße einen Liter Brandy oder einen Liter Wein darauf, lasse es an der Sonne einige Zeit stehen und nehme morgens, mittags und abends jedesmal einen Eßlöffel voll davon.

Gegen übermäßige Schweißabsonderung, die infolge des heißen Wetters, der damit verbundenen Hitze für die Umgebung eines daran Leidenden ganz besonders unangenehm ist, empfehlen sich vor allem häufige Wäsungen der betroffenen Stellen mit lauwarmem Wasser, dem man etwas Toiletteessig zusetzt. Nach dem Waschen frottieren man tüchtig und pudere die stark schweißenden Stellen mit einem Gemisch von Kartoffelmehl und Salicyl ein. Unterwäsche und Strümpfe müssen häufig gewechselt werden.

Ein Mittel von unschätzbarem Werte.

Ich unterschreibe Wort für Wort, was andere von ihm sagen.

Der Dank einer Dame: Wenn Sie so an Kopfschmerzen, verbunden mit Nervenschmerzen, gelitten hätten wie ich, so wären Sie gleichfalls für die Mitteilung dankbar gewesen, auf Grund welcher ich geheilt wurde. Ich unterschreibe jedes Wort, was andere über dieses prächtige Präparat gesagt haben. Wenn eine derartige Mitteilung dem Publikum immer bekanntgegeben würde, was für ein Segen wäre dies für alle diejenigen, welche an chronischen Schmerzen leiden! Das Mittel ist für wenig Geld in jeder Apotheke erhältlich und heißt Aephalol. Sie werden sofortige Erleichterung erzielen, wenn Sie zwei Tabletten genommen haben, und eine weitere in Zwischenräumen von einer Stunde wird bald Ihre Schmerzen beseitigen, ob es Nerven- oder Schmerzen anderer Art sind. Es wird garantiert, daß es hilft! B. 618

Nach 1/4 stündigem Kochen

ohne Reiben und Bürsten, bei denkbar einfachster Anwendung, erzielen Sie mit Dr. Thompsons Seifenpulver (Marke Schwan) und gleichzeitiger Verwendung des modernen Bleichmittels Seifix

blendend weisse Wäsche.

Selbst im Mädchenpensionat braucht man „Seifix“, das probiert.

Selbst im Mädchenpensionat braucht man „Seifix“, das probiert.



Erstaunlich

billiges Angebot in

Sport-

und Touristen-Anzügen

Serie I Serie II Serie III
Mk. 24.— Mk. 30.— Mk. 36.—

Ernst

Neuser

Wiesbaden

Fernruf 274.
138/5

Das Haus für Sport- und Touristen-Kleidung.

Kirchgasse 42.

Wiesbadener Brotfabrik C. Rückrich

empfehlen garant. reines, ungefärbtes Paniermehl per Pfd. 32 Pfg. ff. Weiß- und Schwarzbrot in bekannter, konkurrenzloser Qualität. Erhältlich in Lebensmittelgeschäften und direkt von der Fabrik Dohheimer Str. 126. — Tel. 2775.

„Wenn edle Herzen bluten“.

Roman von Fr. Lehne.

(Nachdruck verboten.)

(36. Fortsetzung.)

Stürmisch umarmte Erni die Schwester. „Wie gut du bist, Phia! Nun läßtst du mich aber umhauen bei dir halten, gelt? Ich bin furchtbar neugierig! Bob hat mir schon erzählt, wie schön und modern du alles hast! Bist du nun glücklich?“

„Ich bin zufrieden, Erni, daß ich einen Lebenszweck gefunden habe.“

„Sage, Phia, bringst du nun das Schneidern so viel ein? Es ist zwar unbedeutend, daß ich frage, aber...“

„Durchaus nicht, Kleines! Ja, ich kann schon zufrieden sein; meine Arbeiten werden gut bezahlt.“

„Ich glaube, Annemarie würde da eine deiner besten Kundinnen sein!“

„Möglich.“ Lächelte Sophia. „Ob sie aber mit meinen Preisen so einverstanden sein würde? Ich bin nämlich nicht blöde, obwohl sie bei Rosenthal auch nicht durch Preiswürdigkeit verwöhnt worden ist.“

„Sieh, ich entwerfe für viele Damen meiner Kundschaft sehr tolle Teile, die ich dann auch nicht wiederhole. So ist jedes Kleid, das ich abliefern, einzig, und das ist es, worauf viele Damen großen Wert legen. Natürlich verneuert das die Sache; aber der Kostenpunkt spielt bei den Betreffenden keine Rolle.“

„Ich habe eine sehr zuverlässige, geschickte Arbeiterin und vier junge Mädchen. So, wie du es dir einst vorgestellt hast, ist es doch nicht geworden. Natürlich, zu tun habe ich immer, und die Augen muß ich überall haben. Es sind gar kostbare Stoffe, die mitunter zu verarbeiten sind. Ich zeige dir nachher eine entzückende und kostbare Spitzenrobe, die noch heute Abend an die Fürstin Wallerstein abgeliefert werden muß.“

„Hast du so vornehme Kundschaft?“ fragte Erni erstaunt. „Wie hast du sie so schnell bekommen?“

„Wenn man erst eine von den Damen der Aristokratie zur Zufriedenheit bedient hat, so bleiben andere nicht aus. Und sie wissen, daß sie sich auf mich verlassen können. Mein Geschäftsgrundsatz ist: Wort halten, pünktlich liefern. Ich verspreche nicht mehr, als ich halten kann, und lügere auch nicht.“

„Natürlich, schwer habe ich's anfangs gehabt! Die Kunden kamen nicht so, wie ich es dachte und wünschte. Ich wollte doch ein ganz apartes Geschäft haben und nicht einen Modestalon, wie es zu Dutzenden hier gibt. Aber als der Anfang einmal gemacht war, da ging es schnell bergan. Ich hatte für eine sehr beliebte Künstlerin vom Gärtnerplatztheater eine ganz eigenartige Toilette hergestelt, die bei der Premiere einer Operette großes Aufsehen erregt hatte. Vorher hatte ich der Sängerin einen Besuch gemacht und sie um einen Auftrag gebeten, den sie mir auch gab, da ihr meine Ideen gefielen und sie Vertrauen zu mir hatte.“

„Sehst du, mir der Besuch nicht geworden und die Bitte um Arbeit. Aber was hilft es, wenn man seinen Stolz nicht zu unterdrücken versteht! Man muß leben! Jetzt kann ich stolz sein, daß mein junges Unternehmen solchen Zuspruch findet!“

„Mit Interesse lauschte Erni dem, was ihr Sophia erzählte. Nun fragte sie: „Arbeteist du auch nicht zu viel? Es strengt doch an!“

„O nein, da sind mir meine Nerven und meine Gesundheit zu lieb! Aber bei einer regelmäßigen Zeiteinteilung kann man viel schaffen.“

„Ich finde, du siehst bedeutend besser aus, als zu Hause, nicht so blaß und viel jünger.“

„Das macht, weil ich hier keinen Kummer oder vielmehr keine seelischen Aufregungen habe! Kummer gibt's ja genug; doch den rechne ich nicht. Den Verdruss schlage ich mit zu den Geschäftskosten. Aber die Atmosphäre zu Hause hätte ich nicht lange mehr ertragen.“

„Das begreife ich; doch nur das verstehe ich nicht, daß du Eberhard von Petersdorf so leicht hast aufgeben können.“

„Kommst du wieder darauf zurück? Weil ich ihn nicht liebte, Erni! Das ist doch so einfach und verständlich!“

„Hast du es wirklich nicht bereut? Denkst du nicht doch manchmal an ihn?“

„Sophia sah, wie begierig die Schwester auf Antwort wartete, wie die jungen Augen an ihren Lippen hingen.“

„Verneue, Erni! Warum? Ich bin froh und danke Gott jeden Tag, daß ich nicht in einer unbefriedigten Ehe leben muß. Es war ein Irrtum von uns beiden. Ja, auch von Eberhard! Denn er würde bald gefunden haben, daß ich nicht die Richtige für ihn war. Ich war, wie soll ich sagen, ich war zu schwer für ihn, zu sehr auf Moll gestimmt — und zu alt!“

„Er braucht etwas ganz Junges, Frisches“, sagte sie dann hinzu, „das zu seinem Naturell paßt. Und wenn ich noch an ihn denke, so nur mit dem Wunsche, daß er bald an der Seite eines jungen Brautpaares einsteht, wie recht ich damals hatte.“

„Aber er hat dich geliebt, Sophia, und hat dich noch nicht vergessen. Er laßt es ja selbst“, meinte Erni zaghaft, und doch leuchtete ein Licht in ihren Augen auf. „Und wenn er dich jetzt sehen könnte, würde ihn dein Verlust noch mehr schmerzen. Wie vornehm du aussehest, wie schön!“

Verwundernd ruhten die Augen des jungen Mädchens auf der Älteren Schwester, deren vollendeter Wuchs in dem tadellos stehenden hellblauen Reinenkleid mit dem weißen Kragen und den Spitzenmanschetten vorzüglich zur Geltung kam. Das dunkle Haar trug sie jetzt in breiten Scheiteln und niedrig frisiert. Die schönen, glühenden Augen hatten einen viel helleren Schein; es lag Fröhlichkeit und Leben darin; der trübe Schleier und der schwermütige, ernste Ausdruck, der Sophia manchmal älter hatte scheinen lassen, als sie wirklich war, waren verschwunden.

„Wirst du mich eitel machen, du kleines Rosenknäuschen? Ich bin es gar nicht gewöhnt, daß man mir Schmeicheleien sagt.“

Sie zeigte nun der Schwester ihre Wohnung, die sie sich sehr zweckmäßig eingerichtet hatte. Das größte und hellste Zimmer war als Arbeitszimmer bestimmt; dann gab es ein Probierzimmer, in dem auch die Stoffe und Farben auf ihre Wirkung am Abend bei Gas und elektrischem Licht hin geprüft wurden, daneben ein sehr zierlicher, im Rokoko-Geist geschmack gehaltener Empfangsraum. Für ihren persönlichen Bedarf hatte Sophia zwei Zimmer, ein Schlafzimmer und ihr Wohnzimmer.

„Ja, Erni, der Platz ist ziemlich beschränkt bei mir; doch die Mieten hier sind sehr teuer. Dessenwilligst wirst du dich trotzdem wohl bei mir fühlen. Wir schaffen die Chaiselongue mit hinüber in mein Schlafzimmer, und dort schläfst du sicher ebenso gut wie daheim!“

Es war nicht anders zu erwarten, als daß auf Sophias und Ernies Brief ein Schreiben von den Eltern eintraf, das kategorisch Ernies sofortige Rückkehr verlangte. In bitteren Anlagen erging sich die Kommerziantin darüber, wie wenig sie von ihren Kindern respektiert werde; jedes ginge seinen Weg für sich, ohne zu bedenken, was es damit der Mutter antue; nur „die arme, unglückliche Annemarie“ sollte tren zu ihr.

Von Sophia, als der Ältesten, mußte man doch wenigstens erwarten können, daß sie soviel Verstand besäße, um Geir von solchen unüberlegten Schritten zurückzuhalten

und sie nicht noch weiter in ihrem Trotz gegen die Eltern zu bestärken.

Erni war blaß geworden. Sie weinte beinahe. „Ich bleibe bei dir, Sophia, wenn du mich behalten willst.“

„Mein Haus steht dir immer offen! Du weißt, wie lieb ich dich habe. Doch Mamas Born und Ungnade?“

Erni warf trotzig die Lippen auf.

„Die fürchte ich nicht, und wenn sie mich auch verstoßen.“

„Kind, du weißt nicht, was du sprichst!“ sagte Sophia vorwurfsvoll.

„Ja, Phia, ich weiß, was mir dann wieder bevorsteht. Da reden sie und quälen sie mich, daß ich den jungen Mann heiraten soll, und ich kann es doch nicht. Ich mag ihn einmal nicht leiden! Ich schreie dir doch, daß er bei uns ist. Mama und Anne sind so süß zu ihm.“

Dabei fühlte Erni an ihr Herz, auf dem die Anstaltskarte ruhte, die ihr Eberhard geschickt hatte als Bestätigung ihres Telegramms. Sie hatte sie dem Briefträger abgenommen, ohne daß Sophia etwas gemerkt hatte, und sie wagte es nicht, sie der Schwester zu zeigen, wenn es auch nur wenige, belanglose Worte waren, die er schrieb; aber doch war eins darunter, das sie mit wärmendem Schreck erfüllte: „Auf baldiges Wiedersehen!“ Sie wußte es, fühlte es, daß das keine leere Redensart war. Er würde Wort halten, und da sollte sie jetzt for? Nein, um keinen Preis.

Sie schmeckte ihre glühenden Wangen an Sophias Gesicht und umarmte sie kümmlich.

„Ja, mein Liebling, und wenn mich die Ungnade Mamas noch mehr treffen sollte! Robert weiß dich gut bei mir aufgehoben, und das genügt mir. Uedrigens, wie erträgt er eigentlich die Trennung von Harriet?“

„Ach, er ist nach wie vor immer ernst, faum, daß er einmal lacht! Ich glaube aber, daß ihm die Scheidung doch eine Erleichterung gebracht hat. Harriet paßt gar nicht zu ihm, das habe ich sogar gemerkt. Es war wirklich am besten, daß sie gleich drüber blieb.“

„Aber ohne Frau kann Robert doch nicht bleiben! Er muß jemanden haben, der es ihm gemütlich macht, der für ihn sorgt! Ein Mann, der wie Robert so häuslich veranlagt ist, muß auf die Dauer die Einsamkeit schwer empfinden. Offen gestanden, Erni, ich lerne mich manchmal um ihn. Er muß wieder heiraten.“

„Freilich, daran haben wir auch schon gedacht. Aber wenn? Da sind so viele in der Stadt, die Harriets Stelle gern einnehmen würden. Gott, Robert ist doch ein so hübscher, stattlicher Mann — so vornehm. Christa Janasch läuft sich beinahe die Hülse nach ihm ab, macht ihm ihre schönsten Augen, doch er merkt es gar nicht. Man darf ihm gar nicht damit kommen. Weißt du, Phia“, sagte Erni wichtig mit allerliebstem, kluger Miene, „ich denke, daß er vielleicht eine unglückliche Liebe hat.“

Sophia lachte hell auf. „Märchen, du! Dazu hätte Bob gerade Zeit! Zu wem wohl?“

„Erinnerst du dich noch der hübschen Kontoristin, Gräulein Henning? Ich hatte dir doch damals geschrieben, wie sie die für ihn bestimmte Augen...“

„Ja, ja, ich weiß. Doch kombiniere nicht so früh, Erni. Nach jenem Vorfall hatte sie ihre Verlobung gelöst und ist fort. Ich fragte Robert einmal nach ihr, und da sagte er, das interessiere ihn nicht. Er war aber rot dabei geworden.“

„Was du dir alles einbilst, Erni. Du findest es eben noch interessant, wenn man eine unglückliche Liebe hat. Schließlich dachst du dir auch noch eine an! Na, du bist ja in dem glücklichen Alter, in dem man sich das noch erlauben kann!“

Sie lächelte Erni bedeutungsvoll an, sodaß diese errötete und davonlief, ohne zu antworten.

(Fortsetzung folgt.)



BRAUNE

SALAMANDER

Salamander Schuhges.m.b.H. Berlin

Niederlassung Wiesbaden: Langgasse 2.

Möbel — Wohnungs-Einrichtungen

zu staunend billigen Preisen

Moderne Schlafzimmer

Nussbaum poliert, Eiche und andere moderne Holzarten, mit 2- und 3tür. Spiegelschränken und hohen Marmorausätzen, von Mark 185.— bis 950.—.

Wohn- und Speisezimmer

von Mark 150.— bis 1200.—.

Eichen Herrenzimmer

mit 2- und 3tür. Bibliotheken von Mark 275.— bis 900.—.

Komplette Küchen

25 besonders aparte Modelle, von Mark 55.— bis 350.—.

Nussb. Büfets mit Kristallfacettenvergl.

von Mk. 100.— an

Spiegelschränke	70.—
Bücherschränke	58.—
Kleiderschränke	18.—
Nussbaum Schreibtische	32.—
Ausziehtische	22.—
Eichen Flurtoiletten	15.—
Chaiselongues	26.—
Plüschsofas	36.—

Bettstellen in Holz und Eisen, Kinderbetten, Rahmen, Matratzen und Federbetten.

Langjährige Garantie. Lieferung auch nach auswärtig frei.

Ferd. Marx Nachf., Kirchgasse 22.



Spiel- und Rätsel-Ecke.



Denksprüche.

Aus Vaterland, aus teure, schließ dich an,
Das halte fest mit deinem ganzen Herzen.
Hier sind die starken Wurzeln deiner Kraft;
Dort in der fremden Welt strebst du allein,
Ein schwankes Rohr, das jeder Sturm zerbricht.
Schiller.

Einsam sein macht stark;
Vereinsamt sein drückt nieder.

Ein ungeführtes Glück verlangen,
Heißt Mondeslicht mit Rehen fangen.
Den Sonnenstrahl mit Ketten fesseln
Und Rosen fordern von den Nesseln.
Otto v. Reizner.

Abstrichrätsel.

Es waltet still in weiten Kreisen
Und doch, oft zeigt es große Macht.
Bist Du dich feindlich ihm erweisen
Von Hinz und Kunz wird Dir verdacht!
Ein Reichen Reich! Wird schlecht behandelt,
Nicht sich's; es raubt Dir Kraft und Mut.
Ist zum Tyrannen bald verwandelt,
Behandelt Du es gar zu gut.
Ein Reichen Reich! Durch grüne Auen
Siehst Du es nimmermüde ziehn.
Ein Reichen Reich! Dem Mund der Frauen
Wird es am häufigsten entzogen!

Ergänzungsrätsel.

—stane, —bien, G—us, —s, —b, Ah—, H—, —lied, Me—,
—le, Kas—.

Es ist ein Sinnspruch zu suchen, dessen einzelne Silben
der Reihe nach an Stelle der Striche gesetzt die obigen
Wortteile zu bekannten Hauptwörtern ergänzen.

Homogramm.

1. Raubtier.
2. Geschäftsmann.
3. Vorname.

Die Buchstaben A A, B B, E E E, G G, I, N N N,
O O, R R, T T T T sind nach dem Muster obiger Figur
derart zu ordnen, daß die drei wagerechten Reihen gleich-
lautend mit den drei senkrechten sind und Wörter von der
beigefügten Bedeutung ergeben.

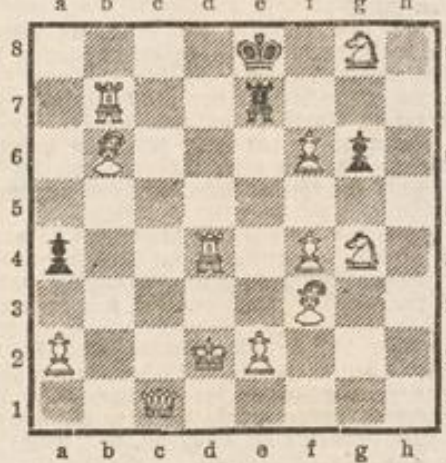
Magisches Zahlenquadrat.

1				2
35				36

Die leeren Felder sind mit Zahlen
derart zu besetzen, daß die Summe jeder
senkrechten, jeder wagerechten und jeder
der beiden Querreihen von 20 zu 20
ergibt.

Schachaufgabe.

Von Hieronymus Fischer in Bamberg.



Weiß (12 + 4)

Weiß zieht an und wird mit dem 10. Zuge mattgesetzt.
Hieronimoffen.



Von jedem Bild gilt der Anfangsbuchstabe. Die Vo-
kale sind zu ergänzen.

Diamanträtsel.

A A A A A A A A A A
D D D D D D D D D D
E F F F F F F F F F
H I I I I I I I I I
M M M M M M M M M M
N N N N N N N N N N
R U U U U U U U U U
Z

1. Buchstabe. 2. Körperteil. 3. Gewicht. 4. Blume.
5. Jahreszeit. 6. Stadt in Italien. 7. Stadt in Deutsch-
land. 8. Fluß in Tirol. 9. Buchstabe.
Die mittlere wagerechte und senkrechte Reihe müssen
das Gleiche ergeben.

Magisches Quadrat.

A	B	B	B
E	E	E	E
E	E	I	N
N	R	R	R

Gewächs.
Wird.
Körperteil.
Mädchenamen.

Die Buchstaben im Quadrat sind derart zu ordnen,
daß die vier wagerechten Reihen gleichlautend mit den
vier senkrechten sind und Wörter der beigefügten Be-
deutung ergeben.

Lösungen aus Nr. 96.

Lösung der Schachaufgabe.

Kartenverteilung:

B. a8; bD, 9; c9, 8, 7; dA, 10, K, 9.
M. a b c d8; aK, D, 9; dD, 8, 7.
S. a7; bA, 10, K, 8, 7; cA, 10, K, D.
Erat: aA, 10.

Spiel:

1. V dA, d7, cA, (-22). 2. V d10, d8 bA (-21). 3. V dA
dD, b10 (-17). Das andere bekommt der Spieler; die Gegner
haben aber bereits 60.

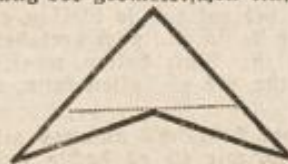
Lösung des Bilderrätsels.

Vaternamen.

Lösung der Charade.

Baldemar (Bal — dem — Ar).

Lösung der geometrischen Aufgabe.



Lösung des Bitterblatträtsels.

I II III IV V VI VII VIII IX X XI XII
E E R S E G E L B A H A
Berse, er, Segel, Egel, Gelb, Elba, Ahal, Hafer.

Lösung des Berierbildes.

Quer vom Haar der Mutter durch den Bücherschrank
Füße auf dem Haarknoten der Tochter.

Lösung des magischen Quadrats.

G O L D
O M A R
L A B E
D R E I

Lösung des Kapselrätsels.

Probieren geht über Studieren.

Lösung des Wortspielrätsels.

a. Geige, Salm, Robe, Rahn, Reife, Barfe, Beil, Gule.
b. Feige, Sarm, Rube, Rahn, Reife, Birfe, Bein, Engen.
Frühling.

≡ Aufsehen erregen ≡

die extra billigen

Anzug- u. Hosentage

im

Confectionshaus Merkur

Michelsberg 16. Neuer Inhaber: Louis Sichel. Michelsberg 16.

Durch Einkauf für mehrere Geschäfte und Erparnis hoher
Geschäftspreise bin ich in der Lage, die denkbar größten
Vorteile zu bieten.

Als besonders preiswert verkaufe von heute ab:

Herren-Anzüge n. 9⁵⁰ 12.- 15.- 18.- 20.- 24.- 28.- 30.-
letzte Neuheiten

Burichen-Anzüge n. 8⁵⁰ 10.- 12.- 15.- 18.- 22.- 25.- 28.-
neueste Formen

Knaben-Anzüge n. 2⁷⁵ 4.- 5.- 7.- 8.- 9.- 10.- 12.-
reizende Neuheiten

Herren-Hosen n. 2⁵⁰ 3.- 4.- 5.- 7.- 9.- 10.- 12.-
erprobte Qualitäten

Bevor Sie irgend welchen Einkauf machen, besichtigen
Sie bitte vorher unbedingt meine Schaufenster-Auslagen.

Confectionshaus Merkur

Nur Michelsberg 16 = Wiesbaden = Ecke Hochstättenstr.
Spezialhaus moderner Herren- und Knaben-Bekleidung.

Hüte,

echt Mohrhaar, Tonal, Floren-
tiner u. Panama bis 50 Pros.
bill. vorkauf. bis 10 Pf. gr.
Partie Federn, Blumen, Reider
u. Seidenbänder vorkauf. viele
1000 hübsche Sonderarbeiten für
wenig Pfg. Neumann, Lützen-
straße 44, n. Reichens-Theater.

Wasserkies
Gartenkies
nie die Farbe verlierend, billigt
wagen-, farn- und feinsand.
Kohlenhandel - Expedition
W. Ruppert & Co.,
Mauritiusstraße 5.
210,3 Telefon 32.

Tapeten
von 7. An
bis zum feinsten Samt
Muster sofort zu Diensten
H. Kopf, Tapeten-Fabrik.
Lager, Frankfurt a. 43.
*8648

Kohlen
empfiehlt zu äußerst billigen
Sommerpreisen
Wilh. Weber
Befrühstr. 9. - Telefon 607.

TORPEDO
FAHRRADER
Vertreter:
Rug. Beltner, Wiesbaden
Fahrräder- u. Nähmasch.-Handlg.
Yorkstr. 11, Tel. 4396.

Sodbrennen

saur. Ausfluß, Nebell., Magendruck nach d. Essen, Blähung-
Verdauungsstör. u. Appetitlos. wird. behob. durch d. ärztl.
erprobte u. empf. Magentabl. nach Geh. San.-Rat Dr. Bachem.
Gr. Schachtel 1.20 M., kl. Schachtel 80 Pf., in all. Apotheken.

Schlafzimmer-Einrichtungen
sowie vollständige Wohnungsausstattung
preiswert und in reicher Auswahl bei

Jgn. Rosenkranz
Wiesbaden
Blucher-Platz 3a



Tapeten

in diesem Jahre besonders billig und schön.

Hermann Stenzel
Schulgasse 6.

Eisschränke

Fliegenschranke
Eismaschinen

M. Frorath Nachf.
Wiesbaden, Kirchgasse 24.

Grosser Reklame Verkauf!



- | | | | | | | |
|---|---|--|---|---|--|---|
| Jedes Paar
Kleiderstiefel, braun und schwarz, Derby oder Lackkappe Gr. 25-26, dto. 23-24 2.35
Weisse Leinenschuhe für Damen.
Weisse Leinestiefel, dto. 25-26 3.50
dto. 27-30 4.50
Pr. Sandalen, je n. Grösse | Jedes Paar
Damenhalbschuhe, mod. Eins. u. Formen, riesig billiger Preis.
Braune Kleiderstiefel, Derby Lackk., Gr. 27-30 dto. 31-35 4.75
Boxlederschnürstiefel, Gr. 31-35 u. Prima Schulstiefel, je nach Grösse | Jedes Paar
Boxleder Damenstiefel, moderne kurze Form, mit und ohne Lack, Derby.
Braune Damenhalbschuhe, solange Vorrat.
Starke Wiederschnür-Spangen- und Schnürschuhe. Vorzügliche Passform. | Jedes Paar
Mod. Herrenstiefel in Box und Chromleder.
Prima Halbschuhe für Kinder, hellbraun und schwarz 27-30 dto. 31-35 Paar 6.75 .
Braune Damenstiefel, so lange Vorrat, darunter la. feine Fabrikate. | Jedes Paar
Bequeme Stiefel f. Herren u. Dam., weiche Oberled.
Hocheleg. Kleiderstiefel, Gr. 27/35, in weiss, farb. u. schwarz, neuest. Mode.
Extra kräftige Herren-Wiederschnür- u. Schnür- od. Zugstiefel. | Jedes Paar
Hellbraune Chevreaux-Damenhalbschuhe mit Bändern oder Riemen.
Solide Herren- u. Damenstiefel in allen Ausführungen
la. Wanderstiefel für die Jugend, je nach Grösse | Jedes Paar
Goodjaer-Weit-Herren- u. Damenstiefel, neueste Formen
Hellbraune Chevreaux-Herren-Halbschuhe
Hellbraune Rindbox-Herrenstiefel, kurze Form, hochmodern. |
|---|---|--|---|---|--|---|

Riesen-Auswahl in Sandalen, Segeltuch-, Lasting- und Leinenschuhe, Turnschuhe „Bahnfrei“ ::

Wieder neu eingetroffen: Enorme Sendungen
unvergleichlich billige Schuhwaren!
nur in: Kuhn's Schuhgeschäfte
Bleichstrasse 11 Wellritzstrasse 26.
Telefon 6236.

Auf Kredit ist die beste Bezugsquelle

- | | | | | | | |
|---|---|--|---|---|--|--|
| Auf Kredit
5 Mk.
Anzahlung
1 Diwan
1 Vertiko
1 Trumeau
1 Ottomane
1 Schreibtisch
usw. | Auf Kredit
10 Mk.
Anzahlung
1 Bettstelle
1 Matratze
1 Schrank
1 Tisch
2 Stühle | Auf Kredit
20 Mk.
Anzahlung
1 Bettstelle mit Matr.
1 Kleiderschrk.
1 Küchenschkrk.
1 Tisch
4 Stühle | Auf Kredit
Wohnungs-Einrichtungen
von 365 Mk. bis 3000 Mk. stets am Lager.
Jeder Käufer erhält einen schönen Gegenstand Gratis! | Auf Kredit
Reiche Auswahl in Einzel-Möbel mit Anzahlung von 5 Mk. an.
Gardinen, Teppiche | Auf Kredit
Anzüge
15 M. Anz. 4 M.
20 M. Anz. 6 M.
30 M. Anz. 8 M.
40 M. Anz. 10 M.
50 M. Anz. 12 M.
Grösste Auswahl. | Auf Kredit
Damen-Konfektion
Damen-Röcke
Blusen
Kostüme
Gummi-Mäntel
Anzahlg. 3 Mk. an. |
|---|---|--|---|---|--|--|

bei **J. Wolf** Möbel- u. Waren-Kredit-Haus,

Wiesbaden, Friedrichstrasse 41, I, Ecke Neugasse.

22-16

Alt und jung macht die Erfahrung
das Original Schmidt's Wasch-Maschine unbestritten die Beste und daher im Gebrauch die Billigste ist. Mehr als 1/4 Million bereits geliefert.
Verkaufsstellen weist nach C. Koch, Berlinburg

Rollkomptoir d. ver. Spediteure G. m. b. H.
Spediteure der Königl. Preuss. Staatsbahn.
Abholung und Spedition von Gütern und Reiseeffekten zu bahnamtlich festgesetzten Gebühren. — Versicherungen. — Verzollungen. — Rollfuhrwerk.
Bureau: Südbahnhof. Telefon 917 u. 1964.

Germania Fahrrad!
Das hervorragendste Produkt
Vertrieder: Fr. Becker, Wiesbaden, Moritzstr. 2
B608

Trauringe
Uhren, Gold- u. Silberwaren.
W. Sauerland, Wiesbaden,
Schulgasse 7, neben Bormass. 3834

Artikel zur Krankenpflege

Saug-, Strich- u. Soxhlet-Flaschen, Soxhlet-Apparate, Original, Sauger aus best. Paragummi, Kristallsauger, Spielschnüller, Beisringe, Sicherheitsgürtel, Ohrenkappen, Nabelbinden, Gesundheitswindeln Dtzd. 4.80 und 6.50 Mk.
Kindermeile: Kufeke, Muffler, Nestle, Milchzucker, chemisch rein, p. Pfd. Mk. 1.20, Kinder-Puder und Crème, Kinderselle, absol. mild, St. 25 Pf. Kinderschwämme von 20 Pf. an, Windelhosen u. Gummianterlagen

Chr. Tauber Nachf. R. Petermann
Fernsprecher 717. Nassovia-Drogerie. Kirchgasse 20.

Ziehung am 12., 13., 14., 15., 16. Mai
Geld-Lotterie
zum Ausbau der Veste COBURG
860 000 Lose, 17553 Geldgewinne — Mark:
3600000
1000000
500000
100000
Hauptgewinne Mk.:
Nur Bar Geld
Coburger Geld-Lose à 3 M. Porto und Liste 30 Pfg. extra.
zu haben in allen Lotteriegeschäften, Loseverkaufsstellen, dem Preuss. Landeslotterieverband, Berlin, Giesbergstr. 3 und durch
H. C. Kröger Lud. Müller & Co.
Berlin W. Friedrichstr. 193a. Berlin W. Werderscher Markt 10.

Ia. Blauweissen Gartenkies
liefert in Körben und Säcken von 70 Pfg. an, lose in Karren v. 58 Pfg. an u. in 1/4 u. 1/2 Waggon v. 48 Pfg. an per Zentner frei Haus bezw. Garten
L. Rettenmayer, Hofspediteur, Telefon 2376.
193,13 (Wiederverkäufer Rabatt). 240

J. Egermann, Schneider, Weistendstr. 3
verarbeitet mitgebrachte Stoffe. Preis für Anzug m. Jackett 28 RM., komplett 45 RM. Damenkleid 20 RM., komplett 30 RM. Volle Garantie für Sitz u. Verarbeitung. (Referenzen.) Postkarte genügt.

erhält beim Einkauf von Mk. 25.—
Das Geld liegt auf der Straße
verdienen Sie zu schwer, um für Garderobe zu teure Preise bezahlen zu können.
deshalb klar auf der Hand, daß Sie in einem Geschäft kaufen müssen, welches infolge Erparung teurer Ladenmiete und sonstiger Sorgen, wie Personal etc. Ihnen ganz aussergewöhnliche Vorteile bieten kann. Wenn Geld auf der Straße liegt, Sie finden bei mir stets Gelegenheitskäufe in Herren-, Jünglings- und Knabenkleidung; Sie werden bei jedem Einkauf auf alle Fälle Geld sparen. Aber bitte genau auf Firma und
Neugasse 22, Stod.
Genau auf Adresse achten!

Am besten und billigsten kauft man getragene und neue Schuhe und Kleider bei
Pius Schneider Wwe.
Wiesbaden, Hochstättenstrasse 16, direkt am Michaelsberg.

Decker

Nähmaschinen
mustergetriggtes deutsches Fabrikat für Haushalt und alle gewerblichen Zwecke. Sticken und Stopfen.
Fahrräder
Erstklassig. Reelle Garantie. Günstige Zahlungsbedingungen.
Martin Decker
Deutsche Nähmaschinen-Gesellschaft
Wiesbaden
Neugasse 26, Ecke Marktstr.

Wohnungs-Anzeiger der Wiesbadener Neueste Nachrichten.

Zu vermieten

Wohnungen.

4 Zimmer.

Sellmündstr. 41. 4-Zim.-Wohn. m. Zubehör auf Hof, an verm. Ndb. Dalkartstr. 2. 2. 12068

3 Zimmer.

Abelstr. 19. 3-Zim.-Wohn. ver. sofort an vermieten. 12135

Gr. Burgstr. 15. 2-3-4 Z. f. arzt. od. Zahnarztl. Zweck. Zimmer oder Büro. 11921

Blücherstr. 7. 2-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 12105

Dohleimer Str. 98. 3-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 12064

Friedrichstr. 10. 3-Zim.-Wohn. ver. sofort. 11997

Tahlnstr. 40. 3-Zim.-Wohn. f. arzt. od. Zahnarztl. Zweck. 12111

Karlstr. 18. 3-Zim.-Wohn. f. arzt. od. Zahnarztl. Zweck. 12078

Kellerstr. 4. 2-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 11825

Moritzstr. 15. 3-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 11903

Moritzstr. 23. 3-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 12077

Neuent. Str. 9. 3-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 11846

Tannstr. 13. 3-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 12076

Seerabenstr. 28. 3-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 12061

Schulstr. 7. 3-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 12066

Sietzstr. 7. 3-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 12068

Schöne große 3-Zim.-Wohn. ver. sofort oder später preiswert an vermieten. Näheres Marktstr. 20. 3. Graber. 12114

2 Zimmer.

Abelstr. 62. 2-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 12046

Abelstr. 62. 2-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 11720

Bleichstr. 31. 2-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 12137

Blowstr. 4. 2-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 12075

Dohleimer Str. 98. 2-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 11710

Dohleimer Str. 105. 2-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 12074

Dohleimer Str. 109. 2-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 12073

Dohleimer Str. 121. 2-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 12040

Ederstr. 5. 2-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 12091

Feldstr. 22. 2-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 12029

Friedrichstr. 37. 2-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 12015

Selenstr. 17. 2-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 12110

Sietzstr. 10. 2-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 12112

Sermannstr. 6. 2-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 12119

Sochstr. 9. 2-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 12042

Sünderstr. 6. 2-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 12004

Karlstr. 36. 2-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 11926

Karlstr. 47. 2-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 12035

Karlstr. 10. 2-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 11927

Karlstr. 22. 2-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 11728

Karlstr. 34. 2-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 11849

Philippstr. 30. 2-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 12043

Rosenstr. 9. 2-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 11919

Rosenstr. 6. 2-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 12144

Rheing. Str. 17. 2-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 12116

Sedaustr. 3. 2-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 11988

Stein. 23. 2-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 11061

Wald-Ecke Baumstr. 2-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 11983

Waldstr. 1. 2-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 11983

Waldstr. 2. 2-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 11983

Waldstr. 3. 2-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 11983

Waldstr. 4. 2-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 11983

Waldstr. 5. 2-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 11983

Waldstr. 6. 2-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 11983

Waldstr. 7. 2-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 11983

Waldstr. 8. 2-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 11983

Waldstr. 9. 2-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 11983

Waldstr. 10. 2-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 11983

Waldstr. 11. 2-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 11983

Waldstr. 12. 2-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 11983

Waldstr. 13. 2-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 11983

Waldstr. 14. 2-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 11983

Waldstr. 15. 2-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 11983

Waldstr. 16. 2-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 11983

Waldstr. 17. 2-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 11983

Waldstr. 18. 2-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 11983

Waldstr. 19. 2-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 11983

Waldstr. 20. 2-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 11983

Waldstr. 21. 2-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 11983

Waldstr. 22. 2-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 11983

Waldstr. 23. 2-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 11983

Waldstr. 24. 2-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 11983

Waldstr. 25. 2-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 11983

Waldstr. 26. 2-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 11983

Waldstr. 27. 2-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 11983

Waldstr. 28. 2-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 11983

Waldstr. 29. 2-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 11983

Waldstr. 30. 2-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 11983

Waldstr. 31. 2-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 11983

Waldstr. 32. 2-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 11983

Waldstr. 33. 2-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 11983

Waldstr. 34. 2-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 11983

Waldstr. 35. 2-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 11983

Waldstr. 36. 2-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 11983

Waldstr. 37. 2-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 11983

Waldstr. 38. 2-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 11983

Waldstr. 39. 2-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 11983

Waldstr. 40. 2-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 11983

Waldstr. 41. 2-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 11983

Waldstr. 42. 2-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 11983

Waldstr. 43. 2-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 11983

Waldstr. 44. 2-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 11983

Waldstr. 45. 2-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 11983

Waldstr. 46. 2-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 11983

Waldstr. 47. 2-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 11983

Waldstr. 48. 2-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 11983

Waldstr. 49. 2-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 11983

Waldstr. 50. 2-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 11983

Blücherstr. 4. 1-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 11983

Braunstr. 7. 1-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 11983

Braunstr. 8. 1-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 11983

Braunstr. 9. 1-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 11983

Braunstr. 10. 1-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 11983

Braunstr. 11. 1-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 11983

Braunstr. 12. 1-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 11983

Braunstr. 13. 1-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 11983

Braunstr. 14. 1-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 11983

Braunstr. 15. 1-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 11983

Braunstr. 16. 1-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 11983

Braunstr. 17. 1-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 11983

Braunstr. 18. 1-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 11983

Braunstr. 19. 1-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 11983

Braunstr. 20. 1-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 11983

Braunstr. 21. 1-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 11983

Braunstr. 22. 1-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 11983

Braunstr. 23. 1-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 11983

Braunstr. 24. 1-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 11983

Braunstr. 25. 1-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 11983

Braunstr. 26. 1-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 11983

Braunstr. 27. 1-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 11983

Braunstr. 28. 1-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 11983

Braunstr. 29. 1-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 11983

Braunstr. 30. 1-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 11983

Braunstr. 31. 1-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 11983

Braunstr. 32. 1-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 11983

Braunstr. 33. 1-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 11983

Braunstr. 34. 1-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 11983

Braunstr. 35. 1-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 11983

Braunstr. 36. 1-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 11983

Braunstr. 37. 1-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 11983

Braunstr. 38. 1-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 11983

Braunstr. 39. 1-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 11983

Braunstr. 40. 1-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 11983

Braunstr. 41. 1-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 11983

Braunstr. 42. 1-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 11983

Braunstr. 43. 1-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 11983

Braunstr. 44. 1-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 11983

Braunstr. 45. 1-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 11983

Braunstr. 46. 1-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 11983

Braunstr. 47. 1-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 11983

Braunstr. 48. 1-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 11983

Braunstr. 49. 1-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 11983

Braunstr. 50. 1-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 11983

Rheing. Str. 50. 1-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 12086

Sellmündstr. 41. 1-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 12086

Sellmündstr. 41. 1-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 12086

Sellmündstr. 41. 1-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 12086

Sellmündstr. 41. 1-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 12086

Sellmündstr. 41. 1-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 12086

Sellmündstr. 41. 1-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 12086

Sellmündstr. 41. 1-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 12086

Sellmündstr. 41. 1-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 12086

Sellmündstr. 41. 1-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 12086

Sellmündstr. 41. 1-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 12086

Sellmündstr. 41. 1-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 12086

Sellmündstr. 41. 1-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 12086

Sellmündstr. 41. 1-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 12086

Sellmündstr. 41. 1-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 12086

Sellmündstr. 41. 1-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 12086

Sellmündstr. 41. 1-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 12086

Sellmündstr. 41. 1-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 12086

Sellmündstr. 41. 1-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 12086

Sellmündstr. 41. 1-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 12086

Sellmündstr. 41. 1-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 12086

Sellmündstr. 41. 1-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 12086

Sellmündstr. 41. 1-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 12086

Sellmündstr. 41. 1-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 12086

Sellmündstr. 41. 1-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 12086

Sellmündstr. 41. 1-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 12086

Sellmündstr. 41. 1-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 12086

Sellmündstr. 41. 1-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 12086

Sellmündstr. 41. 1-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 12086

Sellmündstr. 41. 1-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 12086

Sellmündstr. 41. 1-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 12086

Sellmündstr. 41. 1-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 12086

Sellmündstr. 41. 1-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 12086

Sellmündstr. 41. 1-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 12086

Sellmündstr. 41. 1-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 12086

Sellmündstr. 41. 1-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 12086

Sellmündstr. 41. 1-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 12086

Sellmündstr. 41. 1-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 12086

Sellmündstr. 41. 1-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 12086

Sellmündstr. 41. 1-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 12086

Sellmündstr. 41. 1-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 12086

Sellmündstr. 41. 1-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 12086

Sellmündstr. 41. 1-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 12086

Sellmündstr. 41. 1-Zim.-Wohn. m. Zubehör. 12086

<

Evangelische Kirche.

Marktheim.
 Sonntag, den 3. Mai (Zirkel): Jugendgottesdienst 8.30 Uhr: Pfr.
 Heiler. — Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfr. Beckmann. Nach der Erbeid-
 nung u. hl. Abendmahl. — Abendgottesdienst 5 Uhr: Dekan Hinkel.
 Konfirmanden-Unterklasse: Jeden Mittwoch, 3—6 Uhr: Eulsenstraße 34.
 (Hofkirche). — Mittwoch, abends von 6—7 Uhr Orgelfonzert.
 Mittwoch, den 5. und 12. Mai, 4.30 Uhr, Eulsenstraße 34.

Bergkirche.

Sonntag, den 3. Mai (Publikum): Jugendgottesdienst: 8.30 Uhr: Vfr. Ostermeyer. — Hauptgottesdienst: 10 Uhr: Vfr. Diehl. (Christenlehre.) — Jugendgottesdienst: 5 Uhr: Vfr. NM und Rambach. — Kindhandlungen vom 3. Mai: Taufen u. Trauungen: Vfr. Diehl. — Beerdigungen: Vfr. Grein. — Im Gemeindefaule, Steingasse 9, finden statt: jeden Sonntag, nachm. von 4.30 bis 7 Uhr: Jungfrauen-Verein der Bergkirchengemeinde. — Verein für Kaiser Franzens-Bischof: Dienstag, den 4. Mai, nachm. 4 Uhr. — Jeden Mittwoch, abends 8 Uhr: Bischofs-Jungfrauen-Verein. — Jeden Mittwoch und Samstag: abends 8.30 Uhr: Probe des Chorg. Kirchen-Vereins. — Die Rädchen des Franzens-Vereins der Bergkirchengemeinde finden statt jeden Donnerstag, 4-6 Uhr im Gemeindefaule, Steingasse 9. — Konfirmanden-Sparkasse: Jeden Mittwoch, 2-3 Uhr: Gemeindefaule, Steingasse 9.

Kirchliche.
Sonntag, den 3. Mai (Jubiläum): Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer
H. Schaller. (Christenlehre). — Abendgottesdienst 11.30 Uhr: Pfr. D.
Schaller. — Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfr. Philipp.
Alleamtliche Andachtungen geschehen vom Pfarrer des Seelsorgebezirks
Heist (Pfr. Berg). An der Ringstraße 3: Zwölfen Röhdsch. Str., Rahl-
fänger-Str., Blumardt, Goebsch, Hülffersl., Alenrich. Str., Strohh. Pl.
Heist (Pfr. Philipp). An der Ringstraße 3, Tel. 246: Zwölfen
Heist, Drantenstr., Abenrich, Weichstr., Dögelmeier Str., wehl. der
Heist, Wehlstr. wehl. d. Hellmündstr., Blumardt, Rahl-Friedr.-Ring-
str. Heist (Pfr. D. Schaller), Abenrich, 108, Tel. 224: Zwölfen Wehl-
str. Heist (Pfr. Weidl), Dögelmeier Str. 33, Tel. 4180: Zwölfen Strohh.
Heist Pl., Alenrich. Str., Hülffersl. Pl., Goebsch, Blumardt, Wehlstr.,
Heist Gmeindesaal, An der Ringstraße 3, finden statt: Sonntag,
den 4. 7 Uhr: Jungfr.-Verein d. Ringl. — Montag, nachm. 5.30 Uhr:
Vereinsausgabe der Jugendbibelstelle des Abendgottesdienstes. Alle Kin-
der willkommen. Abends 8 Uhr: Rahlf.-Jungfr.-Verein. — Mittwoch,
nachm. 2-5 Uhr: Spargstunden der Rahlf.-Jugend-Sparkasse der Ring-
l. — Nachmittags 2-5 Uhr: Arbeitsstunden des Frauen-Vereins.
Donnerstag, abds. 8.15 Uhr: Verf. konf. Mädchen. Pfr. Berg. — Freitag,
nachm. 8.30 Uhr: Jugendverein d. Ringl. Pfr. Philipp. Abds. 8.30 Uhr:
Vorbereitung zum Abendgottesdienst in der Sakristei. — Jeden ersten Sonntag
im Monat, nachm. 5 Uhr: Armenjüngling. — Im Neuen Gemeinde-
saal (Hülffersl. Platz) findet statt: Wochentäglich 8-12 und 2-5 Uhr: Klein-
kinderkateche der Ringl. — Samstag, abends 8.30 Uhr: Probe des Ring-
l. — Vortragsabend.

Unterthurne.
Samstag, dem 3. Mai (Festtage): Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfr. Koller.
(Christenlehre). — Abendgottesdienst 11.30 Uhr: Pfr. Sieber. —
Morgengottesdienst 5 Uhr: Pfr. Sieber.

Kapelle des Pankrathstifts.
Sonntag, vorm. 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst (Hr. Christlan); 11 Uhr:
Friedegottesdienst; nachm. 4.30 Uhr: Jungfrauenverein. — Dienstag,
nachm. 2.30 Uhr: Kasseverein.

Christlicher Verein junger Männer Barmen, G. B., Schmalz, Str. 44.
Sonntag, 3. Mai, nachm. 2.30 Uhr: Auszug der älteren Abteilung nach dem Cafe Waldard. Treffpunkt Vereinslokal. — 3 Uhr: Spiel und Sport der Jugend-Bacht auf dem Spielplatz Delsbü 6.30 Uhr: Monatsversammlung. — Montag, abends 8.30 Uhr: Turnen, Rhythmatik 35; Streichchor. — Dienstag, abds. 8.30 Uhr: Gemischter Chor; Pianographie. — Mittwoch, nachm. 3 Uhr: Knabenabteilung; abds. 8.45 Uhr: Bibelfunde der Jugend-Bacht; 9 Uhr: Monatsversammlung der älteren Abteilung. — Donnerstag, abends 8.45 Uhr: Gemeindefestspiele. — Freitag, abends 8.30 Uhr: Posaunenchor; Spiel und Unterhaltung. — Samstag, abends 8.45 Uhr: Gesangsbande; Trommler- und Pfeiferchor. — Jeder junge Mann hat zu unseren Versammlungen freien Zutritt und sie herzlich willkommen.

Christlicher Verein junger Männer Bleichen, a. B., Oranienstr. 15.
Sonntag, vorm. 2.30 Uhr: Versammlung der Jugendabth., 5 Uhr: Miltz.-Verf., abends 8.00 Uhr: Miltz.-Verf. der Hauptabth. mit Bewirtung. — Montag, abds. 8.45 Uhr: Gefangenhunde. — Dienstag, abds. 8.45 Uhr: Miltz.hunde. — Mittwoch, abds. 9 Uhr: Posaunenhunde; 8.45 Uhr: Bibelfaruss. — Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Bibelhunde der Jugend-Abtheilung. — Freitag, abds. 8.30 Uhr: Gemeinschaftshunde. (Jedermann ist herzlich eingeladen.) — Samstag, abends 8.45 Uhr: Gebethunde. Turnen. — Jeder junge Mann ist zum Besuche der Vereinsstunden herzlich eingeladen und hat freien Zutritt.

Evangelisch-lutherische Gemeinde (Rheinstraße 64).
(Der selbständigen evang. lutherischen Kirche in Preußen zugehörig.)
Sonntag, 8. Mai (Jubiläum), vorm. 10 Uhr Festgottesdienst; nachm. 4 Uhr:
Archidiaconatbibelk. Silber Bräut.

Ev. luth. Dreieinigkeitsgemeinde.
In der Krypta der altkatholischen Kirche (Eingang Schwalb. Strasse).
Sonntag, den 3. Mai 1914 (Jubiläum): Predigtgottesdienst 10 Uhr.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst, Weidenstraße 35.
Sonntag, 3. Mai (Jubiläum), vormittags 9.30 Uhr: Predigtgottesdienst.
Hr. Rücker.

Blauer Kreis, Sedanplatz 5.
Sonntag, den 2. Mai, abends 8.50 Uhr: Versammlung. — Montag, abends 8.45 Uhr: Mitglieder-Versammlung. — Dienstag, abends 8.45 Uhr: Frauenstunde. — Mittwoch, nachm. 2.30 Uhr: Hoffnungsstunde; abends 8.50 Uhr: Bibelbesprechung. — Freitag, abends 8.50 Uhr: Gesangsstunde. — Samstag, abends 9 Uhr: Gebetsstunde. Jedermann ist herzlich eingeladen.

Reichthofen-Gemeinde.
Wapfheim-Gemeinde (St.-Kaspiel), Adlerstraße 19.
 Sonntag, den 3. Mai, vorm. 8.30 Uhr: Predigt (Friedrich Urban). 11 Uhr: Kindergottesdienst; nachm. 4 Uhr: Predigt und Abendmahl (Fried. Urban).
 Mittwoch, abds. 8.30 Uhr: Gebets- u. Bibelstunde (Friedrich Urban).
Immanuel-Kapelle, Gde. Tagelheimer- und Treutweinstraße.
 Sonntag, den 3. Mai, vorm. 9.45 Uhr: Predigt; 11 Uhr: Sonntagsschule; abds. 8 Uhr: Predigt. — Dienstag, abds. 8.30 Uhr: Bibelstunde. — Freitag, abends 8.30 Uhr: Pfarrerbesuch.

Frederik Wilner.
Neu-Apostolische Gemeinde. Drantenstr. 54. Qds. Vert.
 Sonntag, den 2. Mai, vormittags 8.30 Uhr: Hauptgottesdienst: nachm.
 3.30 Uhr: Gottesdienst. — Mittwoch, 6. Mai, abds. 8.30 Uhr: Evang.-Gottesd.
Katholische Kirche, Schwedische Straße 69.
 Sonntag, den 2. Mai, vormittags 10 Uhr: Amt mit Predigt.
 28. Arimuel, Hfr.

Sonntag, den 3. Mai, vormittags pünktlich 10 Uhr: Erbauung im Bürgerlocale des Rathauses. Thema: Die Religion der Freunde. (Prediger Dr. Max Maurenbrecher-Maunheim.) Lied Nr. 239, Vers. 1, 2, 4. Der Zutritt ist für jedermann frei. Prediger Helfer, Wiesbaden-Eigenheim.

Katholische Kirche.
3. Sonntag nach Oeten. — 3. Kla.
Stadt Wiesbaden.
Gatronsfest des hl. Joseph. — Die Kollekte am heutigen Tage ist für den
St. Josephsverein bestimmt.

Platzkirche zum hl. Bonifazio.
Hl. Messen sind 5.30, 6 und 7 Uhr. Amt mit heil. Kommunion der Erstkommunikanten abends 8 Uhr. Abendgottesdienst (Hl. Messe mit Predigt) 9 Uhr; Psodam mit Predigt 10 Uhr, letzte Hl. Messe 11.30 Uhr. Rathstuhls 2.15 Uhr; Koadukt mit Segen (350). — Abends 8 Uhr ist Rolandstich. — Für den Dritten Orden ist nachs. 4.30 Uhr Koadukt im Hospiz zum hl. Geist. — An den Doctoren sind die Hl. Messen um 6, 6.45, 7.15 und 0.15 Uhr. 7.15 Uhr sind Schmelzen. — Freitag abends 8 Uhr ist gestiftete Koadukt für die armen Seelen (353). Dienstag, Donnerstag und Samstag ist abds. 8 Uhr Rolandstich. — Betstgelegenheit: Sonntag morgen von 5.30 Uhr an, Freitag nachmittags von 5 — 7, Samstag nachmittags von 4 bis 7 u. nach 8 Uhr.

Worte: Hilff! Hörtliche.

Al. Messen sind um 6 und 7.50 Uhr (gemeinsame Communien des Marienbundes und der Erbkommunionantinnen). Ambergottesdienst (Mittl. 8.45 Uhr. Hochamt mit Freitag um 10 Uhr. Nachmittags 2.15 Uhr Kubast in Ehren des hl. Joseph, abends 8 Uhr Mariandacht mit Orgel und Schachschorsch. — Mit der Besonderen sind die hl. Messen um 6, 7.15 (Zuschüsse) u. 9.15 Uhr. — Froning, Mittwoch und Freitag abends 8 Uhr Mariandacht. — Beichtgelegenheit! Sonntag morgen von 5.30 Uhr an, Samstag von 4-7 und nach 8 Uhr. Samstag 5 Uhr Salve.

Dreifaltigkeitsfestspiele.
6 Uhr Frühmesse, 8 Uhr zweite hl. Messe, während derselben ist gemein-
schaftliche hl. Communion der Schulkinder aus Gauenberg, und Vorher-
schule, sowie des Männerapothekars. 9 Uhr Kinderasylbesuch (hl. Messe
mit Predigt). 10 Uhr Amt mit Predigt und Segen. — 2½ Uhr Abend-
essen des hl. Joseph; abends 8 Uhr Melancholi. — In den Wochentagen
sind die hl. Messen um 6.30, 7.15 und 8 Uhr, Mittw. und Samstag 7.15
Uhr Schulmesse. — Montag, Mittwoch und Freitag abends 6 Uhr ist Ge-
meinschaft. — Feiertagslegenden: Sonntag morgen von 6 Uhr an, Samstag von
5-7 und nach 8 Uhr.

Anglo-American Church of St. Augustine.
May 3, III. Sunday after Easter. 8.30 Holy Eucharist (choral). 11 Mattins and
Sermon. 12 Holy Eucharist.
The other service during the week.
NB. The Church is open daily from 10—12.
J. E. Fresser, M. A. (Chaplain), Adolfsallee 24.

Rußischer Gottesdienst.
Samstag, abends 6 Uhr: Abendgottesdienst. — Sonntag, vorm. 11 Uhr: Hell. Messe. Hauptkirche, Marienstraße 9. — Mittwoch (Namensfest Ihrer Majestät der Kaiserin von Rußland) findet der Gottesdienst in der russischen Kirche in Darmstadt statt.

wird vollkommen rein, von Blut, Eiter und sonstigen Flecken befreit und gründlich desinfiziert durch

Besitzt stark desinfizierende Wirkung selbst bei niedrigen Temperaturen von
flüsche keimfrei.

30—40° C. und macht die Wäsche keimfrei.

Gefahrlos in der Anwendung und garantiert unschädlich.

Überall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen.

HENKEL & Co. DÜSSELDORF. Nach Fabrikanten der beliebtesten

Henkel's Bleich-Soda.


Rhein. Handels-Schule
Beste Handelslehranstalt
am Platze von bestem Ruf.
Gegründet 1898.
64 Kirchgasse 64
(Walballa-Ecke).
Fernsprecher 3766.
Anf. u. Mitte jed. Monats
Beginn neuer 3-, 4- und
6-Monatskurse sowie
Tag- und Abendkurse
in allen handelswissen-
schaftlichen Fächern.
Nach Schluss der Kurse:
Zeugnisse — Empfehlungen.
Prospekte gerne zu Diensten.
Die Direktion:
Heinrich Leicher.
Mitglied des Vereins Deutscher
Handelslehrer, Bücherrevisor
und kaufm. Sachverständiger.

Everclean-Dauer-Wäsche,
zu haben nur bei G. Scappini,
4056 Michelsberg 2. 3294

Stroh-Hüte
Federn — Reiter — Boa —
Umarbeitungen in bekannt
sorgfältigst. Ausführung.
Straussfedern-
Manufaktur
 **Blanc** 
Friedrichstrasse 39, 1. Stock. 74,4

Abbruch.
Gr. Folien Türen u. Fenster in
jeder Größe, Abfahrl., Haus-
türen, Zwickelsteine, Fensterläden,
Bankholz und Backsteine, Metall-
schalter Platten und dergl. mehr
abzuarbeiten b. S. Pilsenröther.
Biesbaden, Deth. Str. 75. 3788

Fücht. Weibsnäherin emp. Ad. A. Ant. sämtl. Leib- u. Bettw. Frz. Schmidt. Dellmundstr. 12. B. M. 1767

Phrenologin Frau Löwisch
Schiersteiner Str. 11, Wth.-D. v. r.
Täglich zu sprechen. 3918

Paris rue Charlot 85, Carlini
Spez.-Frauenarzt. Verl.
Sie mein Gratißbüchlein u. sag.
Sie ausdrücklich dabei, seit
welchem Monat Sie zu klagen
haben. Porto 29 Pfg. *7755

Hämorrhoiden- B.M.S.
Leidende, die alles ohne dauernden Erfolg
angewandt, verlangen sofort kostenlose
Auskunft in verschied. Kvvert ohne Auf-
schlag durch Apotheker Dr. A. Uecker
G. m. b. H. in Wieswie (Kreis Sorau N.-L.).

322. **Jede Frau** C. 22
gebrauche in besond. Fällen
mein viel empfohlenes Mittel
M 3.50 und M 5.50.
Viele Anerkennungen auch Vers-
and geg. Nachn. überall hin.
Medizin, Drogerie Hch. Bocatus,
Berlin, Schöenhauser Allee 134b.

Heppige Figur C. 22
 Schönvoll. Körper-
form durch Kaps-
pulver „Grosinol“.
Durchaus unschäd-
l. In kurzer Zeit ge-
radeu. überall.
Erfolge! ärztl. empf.
Garantistheine.
Nach. Sie ein Ver-
tum, es wird Ihnen
nicht leid tun! Kart. 2 Mk., 3 Kart.
u. Kurzerford. 5 Mk. Porto extr.
Dist. Berl. Apoth. H. Möller
Nachf. Berlin B 20, Lurmerl. 16.

Der aparte Frühjahrs-Anzug



Es sind stichhaltige Gründe, warum der fertige Anzug in allen Gesellschaftskreisen dominiert. Man kann sich den auswählen, der einem elegant passt, man kann die Farben auf die Kleidsamkeit sofort prüfen und kauft man ihn im richtigen Geschäft, bei uns, ist auch seine Güte und Preiswürdigkeit ohne Zweifel. ::

Reiche Auswahl für Herren und junge Herren!

Herren - Anzüge hochmoderne Dessins, gut verarbeitet

Mk. 22, 26, 30, 34, 38, 44, 48, 54, 60-78.

Für junge Herren

Mk. 16, 18, 20, 24, 28, 31, 34, 38, 40, 44-60.

GEBR. MANES

Gegenüber Mauritiusplatz :: Kirchgasse 64

40.5

Institut Wehrbein,
Adolfstrasse 1. 3. Stock,
an der Rheinstrasse.
Kurse für prakt. Schneiderei,
" Damen- und Kinder-
" Wäsche,
" Putzmachen, 5359
" akad. Mustermalnehmen.
Tages- und Abendkurse.
Gefl. Anmeld. v. 9-1 u. 3-7

Verschiedenes.

PATENT-_{BUCH}
KÖCHLING CONRAD
Haupt- u. d. deutsch. Schutz-
recht, Geist. Eigentum, prüft Gr.
pat. u. Marken, liefert, reell u. sachgem.
u. zuverlässig. Ausföhr. Bros.
u. Zeitschr. Mainz, Baden
u. Elz. 2764. 87.

Romane
aus den „Wiesbadener Neueste Nachrichten“ werden
bei der Haupt-Geschäftsstelle, Nikolastraße 11, und
Mauritiusstraße 12 im Sonderabdruck zum Preise von
nur 40 Pfennig
abgegeben. Es sind noch vorrätig:
Die Herrin von Perilori von Hans Beder
Der Sturz von der Höhe von Fritz Rigel.
Die Abgabe erfolgt lediglich zur Annehmlichkeit unserer
Leser und nur solange der Vorrat reicht. Versand nach
außwärts nur gegen Voreinsendung von 60 Pf. franko.

Anzüge für Herren und junge Herren ::

in reichhaltiger Auswahl, in modernen, soliden Stoffen

Mk. 24,- 29,- 34,- 39,- 44,- 49,- 54,- 59,- 64,- 69,- 75,- 79,-

Cutaway mit Weste - Hosen - Fantaslewesten - Paletots - Regenmäntel - Gummimäntel für Damen und Herren - Sportkleidung für Damen und Herren - Sommerkleidung - Elegante Massanfertigung.



Bruno Wandt

Kirchgasse 56
Fernsprecher 2093.

Bitte anschneiden! Wichtig für Jedermann!

Mit der Wahrheit kommt man am weitesten!!

daher fort mit der Vertuschung durch welche unzählige Frauen aufs schwerste geschädigt werden!

Unsere, in hunderttaus. v. Expl. verbreit. ärztl. Bücher v. d. bek. Frauenarzt Dr. Zikel, Berlin, besprechen die wichtigsten Fragen des Lebens und der Gesundheit. Wir empfehlen besonders:

- „Hygiene der Ehe u. d. Flitterwochen“ neu erschienen. M. 1.80
- „Die Verhinderung d. Mutterglücks“ neu erschienen. M. 1.80
- „Die Beseitigung d. Mutterschaft u. ihre Gefahren“ 5. Aufl. M. 2.50
- „Schmerzlose Geburt im Dämmer Schlaf etc.“ 4. Aufl. M. 1.80
- „Die Gefühlskälte der Frauen“ 16. Aufl. M. 1.80
- „Hygiene der weiblichen Leiden“ 6. Aufl. M. 1.80
- „Die Vernichtung des keimenden Lebens“ 50. Aufl. M. 0.70

Geg. Einsd. (auch Briefm.) od. Nachn., Porto extra. Bei Bestllg. von mehr als 5 M. wird Portonicht berechnet. Vorzugsart: Die ganze Serie in tadell. Rem. Expl. statt M. 12.20 nur M. 10.— frko. Medizin. Verlag Phönix, Abt. 29, Berlin W. 35, Stglitzerstr. 23. D.177

Marcus Berlé & Co.

Gegründet 1829. Bankhaus Tel. 26 u. 6518. Wilhelmstrasse 38. Seit 1873 kommanditiert von der Deutschen Vereinsbank, Frankfurt a. M. An- und Verkauf von Wertpapieren, Schecks und Wechseln. 81/1 Neuerbautes grosses Stahlkammer-Gewölbe.

Ich bin bei dem Amts- und Landgericht Wiesbaden als

Rechtsanwalt

zugelassen und habe mein Büro mit dem des Herrn Rechtsanwalt Brass vereinigt.

Dr. jur. Dillmann

Rechtsanwalt.

*8108

Büro: Adelheidstrasse 15, Tel. 338.

Trauringe

Uhren, Gold- und Silberwaren

Eigene Reparaturwerkstätte.

Paul Jäntsch,

3 Faulbrunnenstr. 3.



Stadt-Sparkasse Biebrich

Postsparkonto
Frankfurt a. M.
Nr. 3923.



Fernsprecher
Biebrich
Nr. 50.

Die Kasse ist von der Königl. Regierung als mündelsicher erklärt für die Spareinlagen hat sie außer dem Regierungs-Vorschrift sicher angelegten Kapital der Kasse noch die Stadt Biebrich mit Vermögen und ihren gesamten Einkünften. Zinsfuß für Spareinlagen in jeder Höhe 3 1/2 %; bei jährlicher Kündigung 3 1/2 % und bei einjähriger Kündigung 4 % mit Verzinsung vom Zahlungstage bis zum Rückzahlungstage. Rückzahlungen in jeder Höhe in der Regel sofort. Strengste Geheimhaltung bezüglich der Spar Guthaben durch die Kasse gewährleistet. Einziehung von Spareinlagen bei auswärtigen Kassen ohne Unterbrechung der Verzinsung und ohne jegliche Kosten für den Sparer. Vermietung von Stahlschrankfächern zu 3, 6 u. 10 M. pro Jahr in dem nach dem neuesten Stande der Technik erbauten Tresor der Kasse. Kassenlokal: Biebrich, Rathausstrasse 59. Geöffnet von 8-12 Uhr und 3-5 Uhr.

Alle Drucksachen für Banken

Buchdruckerei der Wiesbadener Verlags-Anstalt G.m.b.H. in tadelloser Ausführung, schnell und preiswert.

Ausverkauf!

Durch die schnelle Ausdehnung unseres Geschäftes sind unsere derzeitigen Räume unzureichend geworden. Wir sehen uns deshalb genötigt, einen Neubau zu errichten, der es uns ermöglicht, in vollkommenster Weise allen Anforderungen an moderne Raumkunst und Architektur gerecht werden zu können. — Um vor dem Umzug mit unserem grossen Lager in

Möbeln jeder Art, deutschen und echten Teppichen, Vorhängen, Dekorationen, Beleuchtungskörpern, im Gesamtwerte von ca. 250.000.— Mk. möglichst schnell zu räumen, haben wir uns entschlossen, einen

Ausverkauf zu bedeutend herabgesetzten Preisen zu veranstalten. — Es ist dies speziell für

Brautpaare

eine selten günstige Gelegenheit, eine grundgediegene Ausstattung zu billigsten Preisen zu erwerben. Der gute Ruf unserer Firma bürgt für erstklassige einwandfreie, solide Arbeit und vornehme, geschmackvolle Stilausführung. Lagerverzeichnis mit genauer Angabe der früheren sowie der jetzt geltenden Preise kann jederzeit bei uns eingesehen werden.

Aufbewahrung für spätere Ablieferung kostenlos.

HERMANN KREKEL & Cie.

Möbel - Brautausstattungen - Innenausbau

Friedrichstrasse 36

Wiesbaden

Telephon Nr. 443

Nur kurze Zeit

dauert das **Extra-Angebot** für Neu-Einrichtungen während des Umbaues und Provisoriums:

10%
Rabatt

auf allen nicht schon im Preise reduzierten Waren

mit Ausnahme von Marken- und einigen anderen Artikeln.

Benutzen Sie dieses nicht so schnell wiederkehrende Angebot!

Günstige Kaufgelegenheit für meine Spezialität:
Vollständige Küchen - Einrichtungen.

Benutzen Sie dieses nicht so schnell wiederkehrende Angebot!

Nietschmann N.

Ecke Kirchgasse und Friedrichstr.

Nur kurze Zeit

Geschäftseröffnung.

Dem hochgeehrten Publikum von Wiesbaden und Umgegend zur gefälligen Kenntnis, dass ich **Sedanplatz 1** (am Bismardring) ein grosses und modernes **Uhren- und Goldwarengeschäft** eröffnet habe. — Ich werde bemüht sein, nur durch reelle und solide Waren meine verehrten Kunden zufrieden zu stellen u. bitte um gütige Unterstützung. Durch 15jährige Tätigkeit in ersten Firmen des In- und Auslandes bin ich in der Lage, jedem Wunsch gerecht zu werden. *8112

Karl Bassler
Uhrmacher

(Spezialist komplizierter Uhren.)

Reparaturen an Uhren und Goldwaren werden pünktlich, zuverlässig u. unter Garantie ausgeführt

„Niederländer-Dampfschiffahrt.“



Hervorragende Restaurationsbetriebe.

Abfahrten von Biebrich stromabwärts:

Wochentags 6.20 bis
Sonn- u. Feiertags 7.20 Rotterdam
Anschluss nach London und Hull täglich
ausser Sonntags

Schnellfahrt täglich
9.35 bis Köln
Anschluss in Köln an das
6.30 Boot, weiter nach
Rotterdam, London u. Hull

Auszug aus dem Personentarif:
Fahrpreise ab von Biebrich:

	Einzelreise	Salon	Vorkaj.	Einzelreise	Salon	Vorkaj.
Coblenz	3.60	2.40	6.—	3.80	2.40	6.—
Bonn	6.50	4.30	10.20	6.50	4.30	10.20
Köln	7.50	5.—	12.—	7.50	5.—	12.—
Rotterdam	14.50	9.50	—	—	—	—
London	36.20	23.—	62.25	39.80	23.—	62.25
Hull	29.90	—	54.10	—	—	—

Schlafkabinen (2 Betten) Biebrich-Rotterdam M. 10.—, Köln-Rotterdam M. 6.—, 85 Pfg. pro Bett extra.
Vorausbestellung erforderlich.

3823

Sämtliche Dampfer sind mit Schlafkabinen versehen.

900

Trauer- Hüte u. Schleier

in reicher und eleganter Auswahl
Adolf Kierwer Nachf.
Inh.: Berth. Kühr
Wiesbaden, Langgasse 9.
Biebrich, Rathausstr. 38.

Damen

find. liebevolle Aufnahme
in deutscher Privat-Ent-
bindungs-Klinik, kein
Heimbericht, kein Vor-
mund erforderlich. *7758
Fr. Weber, rue Pasteur 36,
Nancy, Frankreich.

Ämtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Betrifft: die öffentliche Impfung für 1914.

Die diesjährige Impfung für die im Gemeindebezirk Sonnenberg wohnhaften Impfpflichtigen findet statt:

- für die Erstimpfungen, das sind die in 1913 geborenen Kinder und die Kinder aus früheren Jahren, die entweder noch garnicht oder nicht mit Erfolg geimpft worden sind, am Montag, den 4. Mai 1914, nachmittags um 2 Uhr beginnend,
- für die Wiederimpfungen, das sind die 1902 geborenen Schulkinder und die 1900 und 1901 geborenen Kinder, die entweder noch garnicht oder nicht mit Erfolg geimpft worden sind, am Dienstag, den 5. Mai 1914, nachmittags um 3 Uhr beginnend.

Die Nachschau findet statt:
a) für die Erstimpfungen am Montag, den 11. Mai 1914, nachmittags 2 Uhr beginnend;
b) für die Wiederimpfungen am Dienstag, den 12. Mai 1914, nachmittags 3 Uhr beginnend.

Die Impfung und auch die Nachschau finden im Sitzungssaal des Rathhauses statt.

Eltern, Pflegeeltern und Vormünder werden darauf hingewiesen, dass sie dieser Aufforderung zur Impfung und Nachschau ihrer Kinder und Pflegebefohlenen nachkommen haben, sofern sie nicht durch Vorlage eines Impfscheines oder ärztlichen Attestes den Nachweis zu führen vermögen, dass die Impfung durch einen anderen Arzt, als den Impfarzt, vollzogen worden ist, resp. dass ein geistlicher Befreiungsgrund vorliegt. Bei einem Fernbleiben aus anderen Gründen sind die gesetzlichen Zwangsmassregeln anzuwenden.

Sonnenberg, den 30. April 1914.

Die Polizeiverwaltung: Buchelt.

Gestern mittag verschied sanft nach langem, schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden meine Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin, Schwiegermutter, Großmutter und Tante

Frau Appolonia Steeg.

Wiesbaden (Kastellstr. 9), den 1. Mai 1914.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen
Christian Steeg u. Kinder.

Die Beerdigung findet Montag nachmittags 3.30 Uhr auf dem Stadtfriedhof statt. 3822

Sperrung der Waldwege.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, dass die Waldwege der hiesigen Gemarkung für die Zeit vom 6. bis einschli. 18. Mai ds. Js. für die Holzabfuhr gesperrt sind.

Zu widerhandlungen werden bestraft. 12/22

Sonnenberg, den 30. April 1914.

Der Bürgermeister: Buchelt.

Sonnenberger Kirchweih.

Die diesjährige Kirchweih findet am 23. und 24. und die Nachkirchweih am 30. August 1914 statt.

Die Verteigerung der Plätze zur Aufstellung der Schau- und sonstigen Buden erfolgt am Mittwoch, den 15. Juli 1914, nachmittags 3 Uhr an Ort und Stelle, beginnend am Galthaus „zur Krone“. Würfelbuden und sonstige Glücksspiele werden nicht zugelassen.

Bemerkt wird, dass die hiesige Kirchweih von den nahest. Städten und Nachbarorten bisher einen starken Verkehr aufzuweisen hatte.

Sonnenberg bei Wiesbaden, den 24. März 1914.

Der Bürgermeister: Buchelt.

Für Mai und Pfingsten

habe ich mein Lager in Herren-, Damen- und Kinderschuhen besonders reich ausgestattet, um allen Anforderungen gerecht werden zu können. Es sind sämtliche Neuheiten in vielen Farben und Ledersorten, sowie die hochmodernsten Formen vorhanden.

Ich empfehle:

Halbschuhe

- 1 Posten Damen-Halbschuhe, schwarz, amerik. Form, Schnür- u. Kn., v. 4.75 an
- 1 Posten braune Halbschuhe, Schnür- und Knopf. von 5.95 an
- 1 Posten Lack-Halbschuhe, von 5.95 an
- 1 Posten hellbraune Boxcalf, neueste Form von 9.75 an
- 1 Posten Damen-Halbschuhe mit Wildleder, zum Knöpfen von 7.75 an

Damenstiefel

- 1 Posten Damenstiefel mit und ohne Lackkappe, amerikanische Form von 5.95 an
- 1 Posten Damenstiefel, Knopf und Einsatz von 6.95 an
- 1 Posten braune Damenstiefel m. u. o. Lack, m. eingeschl. Pr. 12.50, jetzt 7.25
- 1 Posten Damen-Lackstiefel mit Kideinsatz von 6.25 an
- 1 Posten Damenstiefel, Luxus-Ausführung, Schnür- u. Knopf-, von 10.50 an

Herrenstiefel

- 1 Posten Herrenstiefel, amerikan. Form, Schnür- und Knopf, mit und ohne Einsatz von 6.75 an
- 1 Posten Herrenstiefel, braun Boxcalf, amerikanische Form von 8.25 an
- 1 Posten braune Halbschuhe für Herren von 7.95 an
- 1 Posten Lack-Herrenstiefel von 10.50 an

Kinderstiefel

- 1 Posten Kinderstiefel mit u. ohne Lackk., braun u. schwarz, 31-35 4.95, 27-30 3.90
- 1 Posten Kinderstiefel, Boxleder, 31-35 4.40, 27-30 3.25
- 1 Posten Kinderstiefel, la. Boxleder 2.75
- 1 Posten braune Kinderstiefel, echt Chevreau 2.95
- 1 Post. Kinderstiefel, schwarz m. Lack, amerik. Form 3.25
- Kinderstiefel b. Gr. 22 0.95

Ledersandalen, bis Grösse 35, solange Vorrat . . . 2.10
Vorschriftsmässige Turnschuhe.

Schuhhaus Adolf Gesser

Faulbrunnenstrasse 11, an der Schwalbacher Strasse.

Jedes Kind
erhält
1 Geschenk.

3913

